

CAMPUS

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

DEUTSCH

B2
C1

LESEN

LEHRERHANDBUCH



DOWNLOAD

Hueber

Oliver Bayerlein, Patricia Buchner

Campus Deutsch *Lesen*
Lehrerhandbuch

ISBN 978-3-19-081003-1

© 2014 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München

Abkürzungen

KT = Kursteilnehmer /-in / -innen

KL = Kursleiter /-in /-innen

Basistext

Lesen – Warum eigentlich?

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
7	Motto	Gespräch im Plenum		<p>Die Arbeit am Basistext beginnt, wie auch bei den vier Übungstexten, mit einer Einstiegsseite: Eine Abbildung sowie offene Einstiegsaufgaben führen die KT zum Thema des Originaltextes hin.</p> <p>Das in Form einer Sprechblase abgedruckte Motto greift Aspekte auf, die im Rahmen des jeweiligen Textes einen Schwerpunkt bilden. Wie man mit dem Motto arbeiten kann, wird im diesem Lehrerhandbuch bei jedem Text erklärt.</p> <p>Der Kasten „Das lernen Sie“ informiert die KT über die anhand des Lesetextes vorgestellten Arbeitstechniken. Innerhalb des Kapitels werden diese Arbeitstechniken in gelben Infokästen präsentiert und in den nebenstehenden Aufgaben angewendet und geübt. In der Regel sollten diese Infokästen vor dem Bearbeiten der passenden Aufgabe im Kurs gemeinsam gelesen werden.</p> <p>Der Basistext sollte zu Beginn der Unterrichtsreihe mit <i>Campus Deutsch. Lesen</i> bearbeitet werden. Die Arbeitstechniken werden darin besonders kleinschrittig erklärt. Die vier Übungstexte können je nach Fachgebiet und Interesse der Studierenden in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden.</p> <p>Eine/Ein KT liest das Motto vor. Im Plenum können die KT anschließend darüber sprechen, auf welche Weise und wie oft sie bisher Wörterbücher benutzt haben. Wenn man nicht jedes unbekannte Wort nachschlagen soll, welche Wörter sollten dann nachgeschlagen werden?</p>
	1	Einzelarbeit (Nach jeder Einzelarbeit	offen, z. B.: In den Kisten sind wahrscheinlich Bücher.	<p>Die Aufgaben auf dieser Seite dienen der Annäherung an das Thema „Lesen“.</p> <p>Die KT können zunächst für sich überlegen und sich dann mit</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
		sollte ein Gespräch im Plenum zur Ergebnissicherung stattfinden. Im Folgenden wird dies nicht mehr extra erwähnt.)		ihrer Partnerin / ihrem Partner austauschen. Die Ergebnisse können anschließend im Plenum besprochen werden.
8	2	Einzelarbeit	offen	<p>Die blauen Überschriften (hier: „Über das Lesen nachdenken“) geben Hinweise auf die inhaltlichen Schwerpunkte der folgenden Aufgaben. Solche orientierenden Überschriften gibt es zu Beginn jeder inhaltlichen Einheit.</p> <p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Buchkategorien verstehen“ besprochen werden.</p> <p>Die Infokästen informieren über die Arbeitstechniken, die in den nebenstehenden Aufgaben angewendet werden. Diese Kästen sollten bis auf einige Ausnahmen, auf die gesondert hingewiesen wird, vor der Bearbeitung der jeweiligen Aufgabe gelesen werden. Die KT können sich so über die Technik informieren und sie anschließend aktiv anwenden. Die Besprechung der Infokästen kann auf unterschiedliche Weise erfolgen: Eine/Ein KT kann den Text vorlesen oder die KT lesen ihn jeder still für sich. Anschließend können die Informationen, ggf. unter Rückgriff auf die Muttersprache der KT, besprochen und so das Verständnis gesichert werden. Die KT können hier ihre bisherigen Kenntnisse und Erfahrungen mit einbringen und darüber sprechen, ob ihnen diese Techniken bereits bekannt sind und ob sie die jeweilige</p>
	3	Einzelarbeit	offen	
	1	Einzelarbeit	A: Kochbuch B: Krimi(nalroman) C: Roman D: Reiseführer E: Lexikon	


Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
				Technik schon einmal angewendet haben. Nach der Bearbeitung der Aufgabe kann im Plenum darüber gesprochen werden, ob die KT Schwierigkeiten hatten, die Techniken anzuwenden, ob sie sie hilfreich finden etc. Die Infokästen, die ihnen als besonders interessant oder hilfreich erscheinen, können die KT in einer Art Portfolio sammeln. Am Ende des Kurses können die KT ihre Sammlungen vergleichen und unter den beliebtesten Arbeitstechniken einen „Sieger“ ermitteln.
	2	Partnerarbeit	offen, z. B.: Sachbuch, Ratgeber, Kinderbuch, Jugendbuch, Bibliographie, Wörterbuch, Lehrbuch, Bilderbuch, Schulbuch, Comic, Hörbuch, E-Book etc.	
	3	Partnerarbeit	<i>fiktional</i> : Krimi, Kinderbuch, Jugendbuch, Bilderbuch, Comic etc. <i>nicht fiktional</i> : Reiseführer, Lexikon, Sachbuch, Ratgeber, Wörterbuch, Lehrbuch etc.	Hier sollen die KT die Bücher, die sie in Aufgabe 2 gesammelt haben, einordnen.
	4	Einzelarbeit	<i>Roman</i> – Sie möchten sich entspannen. <i>Lexikon</i> – Sie möchten etwas nachschlagen. <i>Reiseführer</i> – Sie möchten sich über Ihr Urlaubsziel informieren. <i>Kochbuch</i> – Sie möchten ein neues Rezept ausprobieren.	Erweiterung Die KT können zu den weiteren gesammelten Buchkategorien von Aufgabe 2 überlegen, warum man diese liest.
9	5	Einzelarbeit, Partnerarbeit	offen, z. B.: Buch, Feierabend, entspannen, Lesebrille, Lesefähigkeit, Lesekultur, nachlesen, durchlesen etc.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Vorwissen aktivieren“ besprochen werden. Mit dieser Aufgabe sollen sich die KT kognitiv auf das Thema einstellen und möglichst viele Vokabeln zu dem Thema aktivieren. Die KT sollten zunächst allein arbeiten und möglichst viele Begriffe notieren. Anschließend können sie sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner austauschen und ggf. Begriffe ergänzen. Die/Der KL sollte hier auch den Gebrauch von

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	6	Einzelarbeit, Partnerarbeit	a: die Buchmesse c: die Buchhandlung d: der Buchkauf e: die Lesefähigkeit g: das Leseverhalten h: der Nichtleser i: die Leserschaft j: die Lesesucht	elektronischen Nachschlagewerken, z. B. mithilfe von Smartphones, zulassen. Diese und die folgende Aufgabe dienen der Vorentlastung des Wortschatzes. Alle Wörter sind dem Basistext entnommen. Die KT können hier bereits teilweise schwierige Wörter kennenlernen, wodurch das spätere Verständnis des Textes vereinfacht wird. Die KT sollten zunächst versuchen, die Aufgabe ohne Wörterbuch zu lösen. Dazu können sie sich auch mit ihrer Partnerin / ihrem Partner besprechen. Sofern beide die Antwort nicht finden, kann auch hier wieder ein (elektronisches) Wörterbuch benutzt werden.
	7	Einzelarbeit	1: Buchhandlung; 2: Buchpreisbindung; 3: Lesebereitschaft; 4: Buchverkauf; 5: Geschäftsmodell; 6: Buchmessen	
10	1	Einzelarbeit	offen, z. B.: Vielleicht schreibt der Autor über die Motivation der Leute, ein Buch zu lesen.	
	2	Einzelarbeit	Buch, Buchkultur, Buchmessen, Lesen, Buchhandlungen, Buch, Buchverkauf	Die KT lesen jetzt den ersten Abschnitt des Basistextes. Der Originaltext „Lesen – warum eigentlich?“ ist der Zeitschrift <i>Universitas</i> entnommen, die monatlich in Heidelberg erscheint und universitäre Themen behandelt. Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Schlüsselwörter identifizieren“ besprochen werden.
	3	Einzelarbeit	<i>Buchmessen</i> – 82 000 deutschsprachige Neuerscheinungen werden vorgestellt <i>Lesen</i> – in Deutschland weltweit einzigartige Infrastruktur <i>Buchhandlungen</i> – 7000 können ein Buch innerhalb von 24 Stunden besorgen <i>Buchverkauf</i> – das erste ertragreiche Geschäftsmodell international agierender Internetanbieter	Indem die KT die mit den Schlüsselwörtern verknüpften Informationen identifizieren, arbeiten sie die zentralen Aussagen des ersten Textabschnitts heraus. Information Wo der Platz zum Lösen der Aufgaben nicht reicht, können die Seiten am Ende des Heftes (ab Seite 86) benutzt werden.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
11	1	Einzelarbeit	230: kg bedrucktes Papier 2005: Jahr, in dem das Papier verbraucht wurde 82 000: deutschsprachige Neuerscheinungen 7000: Buchhandlungen 24: Stunden, in denen ein Buch besorgt werden kann	Vor der Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Zahlen im Text interpretieren“ besprochen werden.
12	2	Einzelarbeit	a: neue Bücher; b: etwas wird mehr; c: viele Einrichtungen	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Unbekannte Wörter erschließen“ besprochen werden.
	3	Partnerarbeit	offen, z. B.: <i>einzigartig</i> : einzig + Art – etwas gibt es nur einmal <i>ertragreich</i> : Ertrag + reich – etwas bringt viel Gewinn <i>besorgen</i> : die Buchhandlungen können ein Buch innerhalb von 24 Stunden holen / herbeischaffen / bekommen	Die Wörter können durch die bisherige Kenntnis der Sprache und durch den Kontext erschlossen werden.
	1	Einzelarbeit	<i>Beispiel 2</i> : 82 000 Neuerscheinungen <i>Beispiel 3</i> : 7000 Buchhandlungen können Bücher innerhalb von 24 Stunden besorgen <i>Beispiel 4</i> : Buchverkauf war erstes ertragreiches Geschäftsmodell international agierender Internetanbieter	
13	2	Partnerarbeit	a: z. B. Amazon, Barnes & Noble, Buchhandel.de u. a. b: Deutsche bzw. eine Person, die in Deutschland lebt und dort gemeldet ist c: Frankfurter und Leipziger Buchmesse d: das kann man nicht behaupten e: mehr als f: und darüber hinaus g: z. B. (sehr) groß, gewaltig, außerordentlich etc.	Mit dieser Aufgabe soll die Bedeutung schwieriger Begriffe und Wendungen geklärt werden. Die KT sollten die Möglichkeit haben, im Internet zu recherchieren. Alternativ kann diese Aufgabe als Hausaufgabe bearbeitet werden.
	1	Einzelarbeit	1: Buchkultur; 2: Beispiele; 3: Papier; 4: 82 000; 5: leichter; 6: Medikament; 7: Internet; 8: Büchern	Diese Aufgabe dient der Verständnissicherung des ersten Absatzes. Die zu ergänzenden Begriffe sind alle bekannt, da sie entweder im Text oder in den Aufgaben vorkamen.
	2	Partnerarbeit	offen, z. B.: Der Autor ist der Meinung, dass es dem Buch gut	Die KT haben sich bereits intensiv mit dem ersten Absatz und

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			geht, weil es so viele Neuerscheinungen in jedem Jahr gibt. Außerdem gibt es eine einzigartige Infrastruktur, die den Erwerb eines Buches sehr leicht macht.	den Argumenten des Autors (Aufgabe 1, S. 12) beschäftigt. Diese Informationen sollen sie nun in zwei Sätzen, möglichst in eigenen Worten, zusammenfassen.
	3	Partnerarbeit	offen, z. B.: Ich finde, der Autor hat recht. Bei uns ist es viel schwieriger, ein Buch zu bestellen. Zudem sind Bücher teurer als in Deutschland.	Den KT sollte ausreichend Zeit gegeben werden, miteinander zu sprechen und eine Antwort zu formulieren.
	4	Einzelarbeit	offen, z. B.: a: Vielleicht schreibt der Autor darüber, wie sich die Lesekultur und die Lesekompetenz im Laufe der Geschichte bis heute verändert haben. b: Das Thema könnte sein, welchen Einfluss das Lesen auf die Entwicklung der Gesellschaft hat.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Erwartungen an den Text formulieren“ besprochen werden.
14	1	Einzelarbeit	a: kostenlos; b: ökonomisch; c: der Umsatz; d: die Buchpreisbindung; e: die Mehrwertsteuerermäßigung f: investieren	Diese und die folgende Aufgabe dienen der inhaltlichen Vorentlastung des zweiten Absatzes. Hier wird zunächst die Bedeutung zentraler Begriffe geklärt.
	2	Einzelaufgabe	1: ökonomischen; 2: Umsatz; 3: investieren; 4: Buchpreisbindung; 5: Mehrwertsteuerermäßigung; 6: ökonomisch; 7: kostenlos	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Textzusammenhang durch Inhaltswörter herstellen“ besprochen werden.
15	3	Einzelarbeit	a: klar; b: nahezu, annähernd, fast	
	4	Einzelarbeit	offen, z. B.: • Die Deutschen verbrauchen jährlich ca. 230 kg bedrucktes Papier. <i>Zudem</i> werden bei den Buchmessen 82 000 Neuerscheinungen vorgestellt. • Viele Bibliotheken werden durch den Staat finanziert. <i>Überdies</i> gibt es einige, die der Kirche gehören. • Viele Deutsche lesen Krimis. <i>Außerdem</i> werden auch andere literarische Genres gelesen. • Robert Musil wurde berühmt durch den Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“. <i>Darüber hinaus</i> schrieb er	In dieser Aufgabe wird das in Zeile 11 verwendete „zudem“ thematisiert. Die KT sollen die passenden Sätze mit jeweils einem Konnektor verbinden, wobei sie erkennen sollen, dass diese beliebig kombiniert werden können. Die Regel kann wahlweise vor oder nach Bearbeitung der Aufgabe besprochen werden. Erweiterung Frage der/des KL: Die Konnektoren verbinden zwei Informationen. Der Satz mit „Zudem“ (Zeile 11) vermittelt die zweite Information. Welche

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
16	Text		Bühnenstücke. <i>Regel:</i> Nach diesen Konnektoren folgt im Satz das <i>Verb</i> .	Information ist die erste? Lösung: Dem Buch geht es gut. Bei dem hier dargestellten Text handelt es sich um die erste Hälfte des Basistextes, die nun zusammenhängend präsentiert wird.
17	1	Partnerarbeit	offen, z. B.: <i>einerseits</i> : dem Buch geht es gut / kein Ende der Buchkultur / in Deutschland weltweit einzigartige Infrastruktur des Lesens / das Buch genießt hohes Ansehen / das Buch ist ökonomisch privilegiert / die Lesefähigkeit wird gefördert <i>andererseits</i> : das Internet macht die Buchkultur kaputt, immer weniger Menschen lesen	Wichtig ist hier, dass die KT zunächst den Text nur bis Zeile 18 lesen. Erweiterung Die KT können anschließend den dritten Absatz lesen und ihre Ideen mit den Informationen im Text vergleichen.
	2	Einzelarbeit	b: Bevölkerungskreise – <i>ungern oder nicht</i> – lesen c: Erhebungsmethode – <i>nicht</i> – genau anschauen	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Negationen markieren“ besprochen werden.
	3	Einzelarbeit	b: Lesezeit – <i>nicht wesentlich</i> – abgenommen c: Befürchtungen – <i>nicht</i> – bestätigt d: Lesen von richtigen literarischen Büchern – <i>nicht</i> – aus Gesellschaft verdrängt e: Lesen – <i>nicht</i> – aus Gesellschaft verschwunden	
	4	Einzelarbeit	2c: Die Erhebungsmethode sollte man sich nicht genau anschauen. 3a: Die Daten sehen nicht schlecht aus. 3b: Die Lesezeit hat nicht wesentlich abgenommen. 3c: Die Befürchtungen haben sich nicht bestätigt. 3d: Das Lesen von richtigen literarischen Büchern ist nicht aus der Gesellschaft verdrängt. 3e: Das Lesen ist nicht aus der Gesellschaft verschwunden.	Bei dieser Aufgabe geht es darum, aus den bisherigen Stichwörtern kurze, grammatisch korrekte Sätze zu formulieren. Die Idee hinter dieser Aufgabe ist, durch das Formulieren mit eigenen Worten sicherzustellen, dass die KT den Inhalt des Textes tatsächlich verstanden haben.
18	1	Einzelarbeit	riesig, sehr groß, schwer, dick; außerdem z. B. auch: gewaltig, riesengroß, gigantisch, stark etc.	Wenn möglich, sollte der die/der KL die Definition auch im Wörterbuch oder im Internet (ggf. Smartphone der KT

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	2	Einzelarbeit	<i>der Koloss</i> : s.o. <i>der Ton</i> : zerbrechlich, empfindlich, schwach, brechbar etc.	nutzen!) nachschlagen lassen. Auch hier sollten die KT die Möglichkeit haben, im Wörterbuch oder im Internet zu recherchieren. Alternativ kann diese Aufgabe als Hausaufgabe bearbeitet werden.
	3	Partnerarbeit	offen, z. B.: ..., dass die Infrastruktur nicht sicher ist.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Redewendungen (feste Verbindungen) verstehen“ besprochen werden. Auf Basis der Informationen aus Aufgabe 1 und 2 sollen die KT sich überlegen, welche Bedeutung die Redewendung im Text hat. Den Paaren sollte ausreichend Zeit gegeben werden, miteinander zu sprechen und gemeinsam eine Antwort zu formulieren.
	4	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>in den sauren Apfel beißen</i> – etwas Unangenehmes tun • <i>drei Kreuze machen</i> – froh sein, dass etwas vorbei ist • <i>einen Schlusstrich unter etwas ziehen</i> – etwas beenden • <i>nicht das Gelbe vom Ei sein</i> – etwas ist nicht so gut, wie es sein sollte 	
19	5	Einzelarbeit	Man weiß nicht genau, wie viele Bücher das Publikum liest.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Quantitätsangaben deutlich machen“ besprochen werden. Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Daten visualisieren“ besprochen werden. Hinweis Die KT sollten den ganzen Satz im Text lesen.
	1	Einzelarbeit	a: Daten b: durchschnittliche Lesezeit c: abgenommen	
	2	Einzelarbeit	Kurve 3 (violett)	
	3	Einzelarbeit	absteigend: Fernsehen, PC- und Internetnutzung, Lesen 	

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
21	4	Einzelarbeit	ca. 20 Stunden	<p>365 Tage x 30 Minuten / 9 Bücher / 60 Minuten = 20,28 Stunden</p> <p>Erweiterung Die KT können überlegen, wie viel Zeit sie durchschnittlich brauchen, um ein Buch zu lesen.</p>
	5	Einzelarbeit	Die beiden Bücher sind außergewöhnlich dick.	
	1	Einzelarbeit	offen, z. B.: Leseforscher haben das Leseverhalten der Leserschaft untersucht. Sie haben festgestellt, dass es Vielleser und Nichtleser gibt. Die Leser sind gesellschaftsprägend. Viele Leute lesen wegen ihrer Lesesucht.	<p>Wichtig ist hier, dass die KT noch nicht den zweiten Teil des Textes lesen. Es müssen nicht alle Schlüsselwörter benutzt werden. Ziel der Aufgabe ist vielmehr, dass sich die KT Gedanken über den möglichen Inhalt machen. Bei der Beispiellösung wurde bewusst von der Kenntnis des Gesamttextes abgesehen. Stattdessen haben wir versucht, eine Antwort zu formulieren, die den Sprachstand und das Wissen der KT widerspiegelt.</p>
	2	Einzelarbeit	<p>2: <i>informativ</i> = Adjektiv / das <i>Lesen</i> = Substantiv</p> <p>3: <i>in der Studie</i> = präpositionale Verbindung / der „<i>Stiftung Lesen</i>“ = Genitiv</p> <p>4: <i>das Leseverhalten</i> = Substantiv / <i>in Deutschland</i> = präpositionale Verbindung</p> <p>5: <i>gesellschaftsprägendes</i> = Adjektiv / <i>Medium</i> = Substantiv</p>	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Schlüsselwörter erweitern“ besprochen werden.
	3	Einzelarbeit	z. B.: der Prestigewert des Lesens – die Differenzierungen in der Leserschaft – die historischen Leseforscher – einem Drittel regelmäßiger Leser – einem Drittel Nichtleser – modernen Gesellschaft – leidenschaftlichen Lesern – zu viel Lesen – „Lesesucht“-Debatte – extensive und exzessive Lesen – Folgen des Lesens – moderne Hochschätzung des Lesens	Diese Aufgabe soll nur für die im Text markierten Schlüsselwörter gelöst werden.
	4	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Was ist das informative Lesen?</i> – Das ist das an aktuelle Interessenlagen gebundene Lesen. 	

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			<ul style="list-style-type: none"> • <i>Was sagen die historischen Leseforscher?</i> – Sie sagen, dass es ein Drittel regelmäßige, ein Drittel gelegentlicher und ein Drittel Nichtleser gibt. • <i>Was wäre für eine moderne Gesellschaft nicht gut?</i> – Wenn sie nur aus leidenschaftlichen Lesern bestünde. • <i>Welche Einwände gab es gegen die Hochschätzung des Lesens?</i> – Als negative Folgen des Lesen wurden Vereinsamung, moralische Verderbnis, simple Vergeudung der Zeit, Missvergnügen, Unzufriedenheit mit dem eigenen sozialen Stand, Kritik an der Regierung und an den bestehenden Verhältnissen kritisiert. 	
22	1	Einzelarbeit	<p>Der Autor schreibt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • dass es verschiedene Formen des Lesens gibt. • dass man vor 200 Jahren dachte, dass Lesen schädlich ist. • dass das Lesen im 19. Jahrhundert wieder populärer wurde. 	<p>Auf dieser Seite können die KT anhand der Hauptaussagen überprüfen, ob sie den Inhalt des Textes verstanden haben. Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Wichtige Aussagen schnell verstehen“ besprochen werden.</p>
	2	Einzelarbeit	von oben nach unten: Teil 1, Teil 2, Teil 1, Teil 2, Teil 1	
	3	Einzelarbeit	offen, z. B.: Im ersten Teil wird positiv über das Buch gesprochen, während im zweiten Teil über die Probleme und Nachteile des Lesens gesprochen wird.	
	4	Einzelarbeit	Im 18. Jahrhundert war man der Meinung, dass Lesen keine guten Folgen für die Gesellschaft habe, weil Lesen Vereinsamung und moralische Verderbnis zur Folge habe. Außerdem hatte man Angst, dass es zur Unzufriedenheit mit dem eigenen sozialen Stand und damit zu einer Kritik an der Regierung und an den bestehenden Verhältnissen kommen könne.	
23	1	Einzelarbeit	<p><i>Lesen A:</i> Die Königsdisziplin des Lesens, d. h. die Lektüre von literarischen Werken von vorne bis hinten</p> <p><i>Lesen B:</i> Das kurzatmige, an aktuelle Interessenlagen gebundene und meist informatorische Lesen</p>	

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	2	Einzelarbeit	<i>Zeitung</i> : Lesen B; <i>Roman (Eco)</i> : Lesen A; <i>Ratgeber</i> : Lesen B <i>Roman (Tolkien)</i> : Lesen A	
	3	Einzelarbeit	die Zahl der Vielleser sinkt und die Zahl der Nichtleser steigt	Die KT sollten für diese und die folgende Aufgabe noch einmal den Infokasten „Redewendungen (feste Verbindungen) verstehen“ (S. 18) lesen. Der Autor verwendet die Redewendung hier eher ungewöhnlich Üblicherweise sagt man: <i>die Schere klappt auseinander oder die Schere geht auf / geht auseinander</i> . Gemeint ist, dass der Unterschied zwischen zwei Dingen, z. B. arm und reich, groß ist oder noch größer wird. Da der Text nicht eindeutig ist, kann bei einer guten Begründung auch die folgende Antwort akzeptiert werden: Die Zahl der Vielleser steigt und die Zahl der Nichtleser sinkt. Die KT sollten auf jeden Fall verstehen, dass sich die Entwicklung der einen Seite von der Entwicklung auf der anderen Seite unterscheidet.
	4	Einzelarbeit	sagen, dass etwas Schlechtes passiert	
	5	Einzelarbeit	Gemeint ist der Zeitraum zwischen 1995 und 1999.	
	6	Einzelarbeit	Pädagogen und Geistliche bekämpften das viele Lesen.	
24	7	Partnerarbeit	(von oben nach unten, von links nach rechts) 3, 1/2, 1, 2, 1, 3, 1	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Abfolgen chronologisch ordnen“ besprochen werden.
	8	Einzelarbeit	zu viel und zu oft gelesen wird.	
	9	Einzelarbeit	Überraschung	
	10	Partnerarbeit	offen, z. B.: Die Aufklärung war eine Epoche, in der es vor allem um das Erlangen neuen Wissens ging. Der Mensch sollte sich nicht von Religion und Tradition sondern durch	Wenn möglich, sollte die/der KL die KT im Internet recherchieren lassen. Alternativ kann diese Aufgabe als Hausaufgabe bearbeitet werden.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			seinen eigenen Verstand lenken lassen. Durch Lesen kann man sich Wissen aneignen und sich eigene Gedanken über die Welt machen. Daher ist der Autor überrascht, dass die Aufklärung Bedenken gegenüber dem Lesen hat.	Erweiterung Als kleiner Exkurs kann im Plenum auf Basis von Recherchen der KT über die Aufklärung gesprochen werden.
25	11	Partnerarbeit	offen, z. B.: Romane gehören zur fiktionalen Literatur, d. h. die Leser beschäftigen sich nicht mit der realen Welt, sondern mit erfundenen Personen und Geschichten. Wenn diese fiktionalen Welten besser sind als die reale, werden die Menschen unzufrieden mit ihrem wirklichen Leben und beginnen, die reale Welt, d. h. die Gesellschaft, zu kritisieren.	Zur Erinnerung können die KT noch einmal den Infokasten „Buchkategorien verstehen" (S. 8) lesen.
	12	Einzelarbeit	a: die Gesellschaft; b: Man behauptet, erschrocken zu sein.	
	13	Einzelarbeit	Die Befürchtung ist nicht unbegründet.	
	14	Partnerarbeit	Die Zahl der Leser, die regelmäßig, gelegentlich oder gar nicht lesen, ist ungefähr gleich. Und die Lesergruppen gehören jeweils auch unterschiedlichen sozialen Schichten an.	Der Begriff „Trend“ wird hier von dem Autor in einer etwas problematischen Weise gebraucht: „Trend“ impliziert eigentlich bereits eine Veränderung. Wenn also die Zahl der Leser gleich bleibt, könnte man argumentieren, dass es gar keinen Trend gibt.
	15	Einzelarbeit	Pfeil ganz rechts	
	16	Einzelarbeit	man akzeptieren kann.	
26	17	Einzelarbeit	<i>extensiv</i> : umfassend, umfangreich <i>exzessiv</i> : leidenschaftlich, maßlos	Wenn möglich, sollte die/der KL die KT im Internet recherchieren lassen (siehe Tipp). Alternativ kann die Aufgabe als Hausaufgabe bearbeitet werden.
	1	Einzelarbeit	Das Internet ist keine Alternative ... – Das wurde auch durch Studien belegt: ... (Absatz 4) Es ist kein Problem, ... – Das ist kein Problem der ... (Absatz 8) Studien haben ergeben ... – Die Lektüre von Romanen ... (Absatz 7)	Zu Sicherung des Gesamtverständnisses beschäftigen sich die KT in den folgenden Aufgaben mit den Hauptaussagen des Textes.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	2	Einzelarbeit	Er kann akzeptieren, dass es viele Nichtleser gibt.	Erweiterung Die KT können darüber sprechen, ob sie dem Autor zustimmen oder ob sie anderer Meinung sind. Prinzipiell gibt es zwei Lösungswege: Die KT lesen den Text abschnittsweise und suchen für jeden Abschnitt einen geeigneten Satz oder sie lesen die Sätze und suchen den passenden Abschnitt im Text. Bei beiden Vorgehensweisen sollten die Kursteilnehmer auf korrespondierende Schlüsselwörter in den Sätzen und den Textabschnitten achten. Wichtig ist hier, dass die KT ausreichend Zeit haben, sich Gedanken zum Text und zu ihren Fragen zu machen und diese auszuformulieren. Anschließend sollten die Ergebnisse im Plenum besprochen werden.
	3	Einzelarbeit	(von oben nach unten, von links nach rechts) 6, 3, 9, 4, 8; 11, 7, (1), 10; 2, 5	
	4	Einzelarbeit	offen	
	27	1	Einzelarbeit	unbestätigt, unwesentlich
	2	Partnerarbeit	offen, z. B.: unangenehm, unfertig, ungenau, ungerade, ungut, unklar, unnötig, unschön, unwichtig etc.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Wortgruppen (feste Verbindungen) merken“ besprochen werden.
	3	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>auf einzigartige Weise</i> – beispiellos, einmalig • <i>eine ganze Reihe</i> – eine große Anzahl • <i>in der Regel</i> – normalerweise, fast immer 	
	4	Einzelarbeit	1: praktisch kostenlos; 2: In der Regel; 3: auf einzigartige Weise; 4: eine ganze Reihe	
	5	Einzelarbeit	skeptisch machen	Auf der jeweils letzten Seite jedes Kapitels werden wichtige
	28	1	Einzelarbeit	1: Kontext; 2: Kenntnis der Sprache; 3: das Wissen über die

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			Welt, 4: die Kenntnis anderer Fremdsprachen	Arbeitstechniken wiederholt, die anhand des Textes vorgestellt wurden.
	2	Einzelarbeit	Man liest den Text schnell durch, um die wichtigsten Informationen zu finden.	
	3	Einzelarbeit	offen, z. B.: Copyright, illegal, online, mobil, Verlage, Computer, E-Reader, kopieren, Preise, Download	
	4	Einzelarbeit	Pfeil/Linie, die steil nach oben ansteigt	

Übungstext 1

Zählen lernen

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
29	Motto			Nach dem Lesen des Mottos kann die/der KL bereits fragen, was in einem Text markiert werden soll. Die Antworten können zunächst einmal im Raum stehen bleiben, mit dem Hinweis, dass die KT nach dem Bearbeiten des Übungstextes 1 diese Frage vielleicht besser beantworten können.
	1	Einzelarbeit	offen, z. B.: 1 halbe Tomate, 2 Orangen, 3 ganze Tomaten, 4 Tomaten, 6 vollständige Stück Obst und Gemüse, 7 Stück Obst und Gemüse	Hier – sowie in den folgenden zwei Aufgaben – steht nicht die richtige Lösung im Vordergrund, sondern die Beschäftigung der KT mit Zahlen, um so einen sprachlichen Einstieg in das Thema zu finden. Es ist daher durchaus im Sinne der Aufgaben, wenn die Zahlen kontrovers diskutiert werden.
	2	Partnerarbeit	offen	Die KT sollen sich über ihre – evtl. unterschiedlichen – Ergebnisse aus Aufgabe 1 austauschen.
	3	Partnerarbeit	offen, z. B.: 1 Fernseher, 2 Tafeln, 3 Fenster, 8 Tische, 16 Stühle etc.	Je nach Teilnehmerzahl kann diese Aufgabe in Partnerarbeit, als Gruppenarbeit oder im Plenum bearbeitet werden. Mehrere Gruppen können einen „Wettbewerb“ veranstalten, den die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten gewinnt.
30	1	Einzelarbeit	offen, z. B.: Uhrzeit, Preis, Telefonnummer, Alter, Hausnummer, Geschwindigkeit, Gewicht etc.	Nachdem die KT in Einzelarbeit Begriffe gesammelt haben, können sie ihre Ergebnisse mit ihrer Partnerin / ihrem Partner vergleichen und ggf. Begriffe ergänzen.
	2	Partnerarbeit	1: Würfel; 2: Taschenrechner; 3: Finger; 4: Abakus; 5: Computer	Unbekannte Begriffe, z. B. Abakus, sollten vor Bearbeitung der Aufgabe erklärt werden.
	3	Partnerarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Taschenrechner</i>: arbeiten, rechnen • <i>Würfel</i>: spielen • <i>Abakus</i>: rechnen, zählen • <i>Finger</i>: arbeiten, essen, kochen, malen, rechnen, schreiben, 	Die Frage (Was kann man mit diesen Dingen machen?) zielt auf die grundlegenden Funktionen der Dinge ab, z. B. Computer – schreiben („Ich schreibe einen Brief mit dem Computer.“). Daher wurden bei den Lösungen Kombinationen

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			spielen, zählen • <i>Computer</i> : arbeiten, malen, rechnen, schreiben, spielen	wie z. B. „Computer – zählen“ („Ich zähle die Computer im Kursraum.“) nicht berücksichtigt. Erweiterung Die/Der KL kann die KT fragen, ob sie noch weitere Verben kennen, die zu den Begriffen passen.
31	4	Einzelarbeit	acht, hundert, Nummer, Ziffern, Million, Null, Mathematik, rechnen, zählen, Arithmetik, zwanzig	Unbekannte Wörter, wie z. B. Ziffern und Arithmetik, können, sofern sie nicht gefunden wurden, im Plenum gemeinsam gesucht werden.
	5	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>eine Zahl</i>: acht, hundert, Null, zwanzig • <i>das Verknüpfen von Zahlen</i>: rechnen • <i>Schriftzeichen, die für ...</i> : Ziffern • <i>eine Zahl, die ...</i> : Nummer • <i>die Lehre von ...</i> : Mathematik • <i>ein Teilgebiet der Mathematik</i>: Arithmetik • <i>Zahlen in einer ...</i> : zählen • <i>die einzige Zahl, die ...</i> : Null 	Vor der Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Zahlen, Ziffern und Nummern unterscheiden“ besprochen werden. Besonders auf den Unterschied zwischen Zahlen und Ziffern sollten die KT hingewiesen werden.
	6	Einzelarbeit	<i>Maßband</i> – Meter, <i>Uhr</i> – Sekunde, <i>Messbecher</i> – Liter, <i>Thermometer</i> – Grad Celsius, <i>Waage</i> – Kilogramm, <i>Tachometer</i> – Kilometer/Stunde	Sofern die KT die Gegenstände nicht benennen können, sollte der Gebrauch eines Wörterbuchs erlaubt werden.
	7	Partnerarbeit	offen, z. B.: Milligramm, Gramm, Pfund, Tonne; Millimeter, Zentimeter, Meile; Milliliter; Fahrenheit; Minute, Stunde; Watt, Volt, Ampere etc.	Erweiterung Nachdem die Paare weitere Maßeinheiten gesammelt haben, können sie sich mit einem anderen Paar zusammensetzen und ihre Ergebnisse vergleichen bzw. ergänzen.
32	1	Einzelarbeit	offen, z. B.: Pädagogik, Mathematik oder Psychologie	In dem Text geht es um „Lernen“, daher stammt er wahrscheinlich aus den Fachbereichen Pädagogik und/oder Psychologie. Diese Bereiche beschäftigen sich damit, wie man lernt bzw. was dabei im Gehirn passiert. Da offensichtlich

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
				auch Zahlen eine große Rolle spielen, liegt es auch nahe, dass der Text aus dem Bereich der Mathematik stammen könnte. Wichtiger aber als eine bestimmte Antwort ist die Begründung der getroffenen Auswahl. Im Plenum kann anschließend über die unterschiedlichen Meinungen gesprochen werden.
	2	Einzelarbeit	Was sind Zahlen eigentlich?	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Partikeln unterscheiden“ gelesen werden. Dort wird die Bedeutung der Partikeln „überhaupt“ und „eigentlich“ erklärt, was für die Bearbeitung der Aufgabe wichtig ist. Diese Aufgabe hat darüber hinaus den Zweck, das Verständnis des ersten Satzes des Lesetextes zu sichern.
	3	Partnerarbeit	offen, z. B.: Zahlen sind Schriftzeichen, mit denen man Mengen bezeichnet und mit denen man rechnen kann.	Eine richtige Antwort gibt es hier nicht. Wichtig ist, dass die KT frei über diese Frage sprechen. Die/Der KL sollte den Paaren genug Zeit geben, um miteinander zu kommunizieren und gemeinsam eine Antwort zu formulieren.
	4	Einzelarbeit	Woher kommen Zahlen?	Die KT lesen nun den Beginn des Originaltextes. Er ist dem Buch „Was Sie schon immer über 6 wissen wollten“, 2011 Carl Hanser Verlag, München entnommen. Erweiterung Die KT können vergleichen, ob ihre Antwort aus Aufgabe 3 diese Frage beinhaltet.
33	1	Einzelarbeit	a: sowohl ... als auch b: eine Aufgabe nicht lösen können c: bedeutungsvoll d: ca. 1200 v. Chr. bis 600 n. Chr.	Wenn Zugang zum Internet möglich ist (Smartphone, Laptop), können die KT die Antwort zu d online recherchieren. Alternativ kann diese Aufgabe als Hausaufgabe bearbeitet werden.
	2	Einzelarbeit	Textstelle 1: Zeile 8–10 (vgl. Beispiel am Textrand) Textstelle 2: Zeile 11–13 Textstelle 3: Zeile 14–15	Da der Absatz bereits gelesen wurde, sollte diese Aufgabe nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Im Anschluss sollte der Infokasten „Strukturen erschließen“ im Plenum besprochen

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
				werden.
	3	Einzelarbeit	<p>offen, z. B.:</p> <p>1: Die Zahlen werden nicht von den Menschen gemacht. Sie müssen erst entdeckt werden.</p> <p>2: Die Zahlen werden vom Menschen gemacht, um Dinge besser verstehen zu können.</p> <p>3: Gott hat alle ganzen Zahlen gemacht und der Mensch alle anderen Zahlen.</p>	
	4	Plenumsge- spräch	<p>offen, z. B.: Ich stimme der Aussage von Richard Dedekind zu, weil ich auch der Meinung bin, dass der Mensch die Zahlen erfunden hat. Der Mensch hat die Schriftzeichen entwickelt und genauso hat er ein System erfunden, wie man Dinge zählen kann.</p>	Die KT können zuerst partnerweise diskutieren und dann ihre Meinung im Plenum präsentieren.
	5	Einzelarbeit	<p><i>Bertrand Russell: 4, 3</i> <i>Richard Dedekind: 5, 6</i> <i>Leopold Kronecker: 1, 2</i></p>	<p>Wenn möglich, sollte die/der KL die KT im Internet recherchieren lassen, alternativ kann die Aufgabe als Hausaufgabe aufgegeben werden.</p> <p>Erweiterung Die KT (einzeln oder in Gruppen) können anhand ihrer Recherchen ein kurzes Referat über eine der drei Personen halten. Insbesondere sollten die KT dabei überlegen, welchen Zusammenhang es in dem Kontext des Textes zwischen Philosophie und Mathematik geben könnte.</p>
35	1	Einzelarbeit	<p>offen, z. B.: Der Autor schreibt, dass es in der Natur keine Zahlen gibt, sondern nur Quantitäten und physikalische Eigenschaften. Die Mathematik, also der Umgang mit Zahlen und ihren Beziehungen zueinander, hat der Mensch erfunden.</p>	<p>Vor der Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Abschnitte zusammenfassen“ im Plenum besprochen werden.</p> <p>Den KT soll hier gezeigt werden, dass die Zusammenfassung eines Absatzes mit wenigen ausgewählten Informationen das Verständnis erleichtern und vertiefen kann.</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	2	Einzelarbeit	Richard Dedekind	Erweiterung Die KT können ihre Meinung, die sie in Aufgabe 4, S. 33 geäußert haben, mit der Aussage der Autoren vergleichen.
	3	Einzelarbeit	In der Mathematik gibt es viele verschiedene Zahlen, die zum Teil sehr kompliziert sind.	Die KT sollen erkennen, dass der Lösungssatz den Inhalt des ganzen Absatzes zusammenfasst, während die anderen Sätze jeweils nur einzelne Informationen wiedergeben.
	4	Einzelarbeit	natürliche, rationale, reelle, irrationale, komplexe, imaginäre, ganze, positive, negative Zahlen	Wichtig ist bei dieser Aufgabe, dass die KT verstehen, was die Autoren mit „Zahlenzoo“ meinen. Es ist nicht notwendig, dass sie sich die einzelnen Bezeichnungen merken.
	5	Partnerarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>rationale Zahlen:</i> $\frac{3}{4}$, $\frac{11}{6}$ • <i>negative Zahlen:</i> -10, -1,5 • <i>reelle Zahlen:</i> $\frac{3}{4}$, $\frac{11}{6}$, 3,14159, $\sqrt{2}$ • <i>irrationale Zahlen:</i> 3,14159, $\sqrt{2}$ • <i>komplexe Zahlen:</i> i^2, $3+4i$ • <i>imaginäre Zahlen:</i> ab • <i>ganze Zahlen:</i> 5, 2086, -10, -1,5 	Hier kann ein Wettbewerb veranstaltet werden, bei dem die KT (je nach Teilnehmerzahl einzeln, als Paar oder als Gruppe) die Aufgabe lösen. Gewonnen hat, wer am schnellsten die Zahlen richtig zugeordnet hat. Die Wörter können aus dem Englischen erschlossen werden.
36	1	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Die Muster und Verhältnisse von Gegenständen oder physikalischen Kräften lassen sich in Zahlen darstellen. • Der Mensch hat im Laufe seiner kulturellen Evolution den Umgang mit Zahlen und ihren komplexen Beziehungen zueinander entwickelt. • Den Umgang mit Zahlen und ihren komplexen Beziehungen zueinander nennen wir Mathematik. 	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Lange Sätze analysieren“ besprochen werden. Erweiterung Als Zusatzaufgabe und Vorentlastung von Aufgabe 3 können die KT die Konnektoren markieren und paarweise oder im Plenum darüber sprechen, welche logische Verbindung diese ausdrücken.
	2	Einzelarbeit	a: etwas oder jemanden beeinflussen; b: sich mit etwas auskennen; c: während; d: schwierige Beziehungen	
	3	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mathematik ist schwierig, ... trotzdem ist sie interessant. 	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Aussagen einschränken“ besprochen werden. Dort werden die Bedeutung und die Verwendung der Konnektoren aus

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			... dennoch ist sie interessant. ... allerdings ist sie interessant. • Obwohl die Mathematik schwierig ist, ist sie interessant. • Auch wenn die Mathematik schwierig ist, ist sie interessant.	Aufgabe 3 näher erläutert. In der Aufgabe können die KT diese Informationen aktiv anwenden.
37	4	Einzelarbeit	• <i>mittlerweile</i> – inzwischen • <i>einen ganzen Zoo</i> – viele verschiedene Arten • <i>hervorgebracht</i> – produziert <i>Diese Mathematik hat inzwischen viele verschiedene Arten von Zahlen produziert.</i>	
	5	Einzelarbeit	a: unbekannte Details; b: anstrengend ist	
	6	Einzelarbeit	offen, z. B.: Die Autoren meinen, dass sie nicht länger über unwichtige Details schreiben wollen. Die Beschäftigung mit diesen Details ist zu anstrengend.	
	7	Einzelarbeit	offen, z. B.: Die meisten Menschen können sich negative Zahlen und rationale Zahlen vorstellen.	Die Funktion von „damit“ als Pronominaladverb sollte hier angesprochen werden: Pronominaladverbien können Satzglieder ersetzen und – wie in diesem Beispiel – als Stellvertreter für längere Ausdrücke stehen.
	8	Einzelarbeit	1: Mathematiker; 2: Zahlen; 3: entdeckt; 4: erfunden; 5: Natur; 6: Erfindung; 7: Arten; 8: Anstrengung	Diese Aufgabe dient der Verständnissicherung des dritten Absatzes. Bis auf die Wörter „Anstrengung“ und „Erfindung“, die als nominalisierte Verben leicht verständlich sind, kamen alle einzusetzenden Wörter bereits im Text oder in Aufgaben vor.
38	1	Einzelarbeit	B	Der Infokasten „Textbezüge analysieren“ sollte noch nicht besprochen werden. Die KT sollen zunächst ohne Hinweise überlegen, welcher Satz passt und welche Begründung sie dafür haben.
	2	Partnerarbeit	derart	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten besprochen werden.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
				Falls die KT andere Lösungen vorschlagen, sollten sie diese begründen können. Wichtig ist, dass sie verstehen, warum „derart“ einen direkten Bezug zum 3. Absatz, bzw. speziell zum letzten Satz des Absatzes herstellt. Zusätzlich können die KT auch noch einmal auf Aufgabe 7, S. 37 hingewiesen werden, wo „damit“ den Bezug herstellt.
	3	Einzelarbeit	b: dagegen / Mathematik – Rechnen, schwer – einfach c: z. B. / Zahlen – sie	Diese Aufgabe ist die Anwendung der Informationen, die in dem Kasten „Textbezüge analysieren“ dargelegt wurden. Die Kursteilnehmer müssen in beiden Sätzen inhaltliche und sprachliche Elemente finden, die die Bezüge zwischen den Sätzen herstellen.
39	1	Einzelarbeit	schmecken, fühlen, riechen, sehen, hören, bewegen, lernen	Zur Bearbeitung der Aufgabe sollten zunächst die Begriffe „Wahrnehmung“, „Steuerung des motorischen Apparates“ und „Lernmechanismen“ (S. 38, Zeile 46–47) geklärt werden, da sich die Antwort aus diesen Begriffen ableitet.
	2	Partnerarbeit	Der Mensch lernt durch Belohnung und Bestrafung.	Wenn möglich, sollte die/der KL die KT im Internet recherchieren lassen, alternativ kann die Aufgabe als Hausaufgabe aufgegeben werden. Erweiterung Als kleiner Exkurs kann im Plenum auf Basis der Recherchen der KT über die konstruktivistische Lerntheorie gesprochen werden.
	3	Partnerarbeit	offen, z. B.: • In Absatz 4 steht, dass Babys noch nicht rechnen können und dass Kleinkinder sehr lange brauchen, um Zahlen zu verstehen und mit ihnen zu rechnen. • In Absatz 5 heißt es dagegen, dass schon Babys Zahlen und Mengen erkennen können.	Die/Der KL sollte den KT ausreichend Zeit geben, um sich mit dem Inhalt beider Absätze zu beschäftigen und die passenden Aussagen zu finden. Die Aufgabe dient zusätzlich der Verständnissicherung von Absatz 4 und 5.

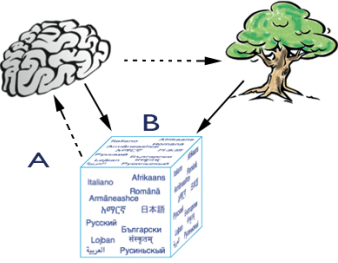
Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	4	Partnerarbeit	offen, z. B. Der Autor schreibt, dass Tiere in Experimenten trainiert wurden, bestimmte Dinge zu tun. Sie haben z. B. gelernt, dass sie Futter als Belohnung bekommen, wenn sie einen Hebel drücken.	Erweiterung Bevor die KT Aufgabe 5 auf S. 40 bearbeiten, können sie Absatz 5 des Textes auf S. 40 vollständig lesen und den Inhalt mit ihren Vermutungen vergleichen.
40	5	Einzelarbeit	offen, z. B.: • Ratten – Hebel – drücken – Futter • Bienen – Röhre mit Bild – fliegen – Futter	Vor Bearbeitung der Aufgaben sollte der Infokasten „Informationen strukturieren“ im Plenum besprochen werden.
	6	Einzelarbeit	offen, z. B.: „scheinen“ bedeutet, dass man etwas nicht genau weiß. Man denkt also, dass Babys und Kleinkinder, ja sogar Tiere ein Gespür für Zahlenmengen besitzen, man weiß es aber nicht genau.	Die KT sollten hier kein Wörterbuch zu Hilfe nehmen, sondern versuchen, das Wort über den Kontext zu erschließen.
	7	Einzelarbeit	offen, z. B.: Nein, er konnte nicht wirklich rechnen. Er hat nur auf Zeichen des Versuchsleiters reagiert.	In ihrer Begründung sollten die KT Textstellen nennen, die Hinweise auf die Lösung liefern (z. B. Manipulation, signalisieren, Gesichtsausdruck).
41	1	Einzelarbeit	• keinen Begriff haben: sich etwas nicht vorstellen können • sich einen Begriff machen: sich etwas vorstellen können	
	2	Einzelarbeit	a: einen Begriff davon machen b: hatte er keinen Begriff	Diese Aufgabe dient der Verständnissicherung sowohl der Bedeutung als auch der grammatischen Form der beiden Ausdrücke.
	3	Einzelarbeit	ganz und gar	Bevor die KT die Erklärung in dem Infokasten „Den adverbialen Gebrauch von <i>überhaupt</i> verstehen“ lesen, sollten sie zunächst versuchen, die Bedeutung von <i>überhaupt</i> zu erraten.
	4	Einzelarbeit	Kommas, Klammern	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Gedankenstriche verwenden“ besprochen werden.
	5	Einzelarbeit	a: Lücke 1 und 3 b: Lücke 5 und 7	Diese Aufgabe dient der Verständnissicherung der unterschiedlichen Verwendungsweisen von einem bzw. zwei

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			c: Lücke 4	Gedankenstrichen.
42	1	Einzelarbeit	Absatz 4, 5 und 6	Erweiterung Zur Vorentlastung der nächsten Aufgabe können die KT wiederholen, mit welchen Themen sich die übrigen Absätze beschäftigen.
	2	Partnerarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anwendung von Zahlen</i>: 3 • <i>Ursprung der Zahlen</i>: 1, 2 • <i>Tiere und Zahlen</i>: 5, 6 • <i>Experimente und Zahlen</i>: 5, 6 • <i>Theorien über Zahlen</i>: 1 • <i>Psychologie und Zahlen</i>: 4, 5 • <i>Verständnis von Zahlen</i>: 4, 5 	Die KT sollten ausreichend Zeit bekommen, um vor allem die zeitlich weiter zurückliegenden Absätze noch einmal lesen zu können. Außerdem sollten die KT darauf hingewiesen werden, dass bei den Absätzen Mehrfachnennungen möglich sind.
	3	Partnerarbeit	<p>offen, z. B.:</p> <p>Der Text steht eher am Anfang des Buches, weil der Autor eine Einführung in das Thema „Zahlen“ gibt. Er schreibt, was Zahlen sind und woher sie kommen.</p>	Der Text steht tatsächlich am Anfang des Buches, aber wichtiger als eine bestimmte Antwort ist die Begründung der Vermutung.
	4	Einzelarbeit	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufteilung in kurze Sätze 2. Klärung der Bedeutung der kurzen Sätze 3. Untersuchung der Konnektoren 	Diese und die folgenden zwei Aufgaben dienen der Wiederholung der Lerntechniken.
	5	Einzelarbeit	Adverb, Partikel, Partikel, Adverb, Adverb	
	6	Einzelarbeit	nur die wichtigsten Informationen verwenden	Erweiterung Zusätzlich kann hier auch das Erschließen und Strukturieren von Informationen wiederholt werden, mit dem Hinweis auf die Infokästen auf S. 33 und S. 40.

Übungstext 2

Wie die Sprache das Denken formt

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
43	Motto	Gespräch im Plenum		Die/Der KL kann nachfragen, was mit dem Motto gemeint ist: Hat jemand der KT bereits eine derartige Erfahrung gemacht? Was kann „eine Arbeit mit Texten“ sein?
	1	Einzelarbeit	offen	Bei der Bearbeitung der Aufgabe ist es nicht wichtig, eine richtige Lösung zu erarbeiten – die gibt es nicht. Vielmehr kommt es darauf an, dass die KT verstehen, dass es mehrere Sichtweisen davon gibt, was ‚Grün‘ ist. Das Problem der Farbwahrnehmung wird später im Text wieder aufgegriffen (Zeile 70–71).
	2	Einzelarbeit	offen	Aufgabe 1 wird hier fortgeführt. Die KT sollen kurz reflektieren, warum es wohl zu den Unterschieden kommen kann. Wenn einige die Idee verfolgen, dass es durch unterschiedliche Sprachen zur unterschiedlichen Wahrnehmung kommen könnte, ist ein großer Schritt in Richtung des Themas des Textes getan.
	3	Einzelarbeit	offen	Diese und die nächste Aufgabe sind eine direkte Vorbereitung auf die Textlektüre, da beide Experimente im Text selbst beschrieben werden.
	4	Plenum	offen	
44	1	Einzelarbeit	offen	Es spielt keine Rolle, welcher Auffassung die KT zustimmen; für die Vorbereitung auf die Lektüre ist nur wichtig, dass sie sich mit den beiden Aussagen auseinandersetzen.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	2	Einzelarbeit		<p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Schwierige Textzusammenhänge grafisch darstellen“ besprochen werden.</p> <p>Wenn die KT eine andere Grafik erstellt haben, die sie begründen können, sollte die/der KL das gelten lassen.</p>
	3	Einzelarbeit	z. B.: In dem Text wird wahrscheinlich die Aussage A vertreten.	In dem Text, der erst später gelesen wird, wird für die Aussage B zwar nicht argumentiert, wenn aber eine/ein KT begründen kann, warum wahrscheinlich der Text Aussage B zustimmt, sollte die/der KL das gelten lassen.
45	1	Partnerarbeit	a: 3, 9; b: 1, 6, 8, 11; c: 7, 10, 12; d: 2, 4, 5	Die KT können für die Lösung der Aufgabe ein elektronisches Lexikon (ggf. Smartphone der KT) hinzuziehen.
	2	Einzelarbeit	offen; z. B.: Alle vier Forscher befassen sich mit Sprache.	
	3	Partnerarbeit	Der Satz bezieht sich auf Edward Sapir und Benjamin Lee Whorf.	Die Lösung ergibt sich aus den Ergebnissen von Aufgabe 1: Benjamin Lee Whorf hat sich mit der Sprache von nordamerikanischen Indianern (Aussage 5) beschäftigt. Er war ein Schüler von Edward Sapir (Aussage 12). Beide haben eine Hypothese formuliert, die ihren Namen trägt (Aussage 10). Das Zitat ist dem Übungstext 2 entnommen: Zeile 16–18.
	4	Partnerarbeit	offen; z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Auf welche Art formt die Sprache das Denken? • Wie kann man feststellen, ob die Sprache das Denken formt? • Welche Folgen hat dieser Einfluss der Sprache auf das Denken? • Ändert sich das Denken, wenn man eine Fremdsprache lernt? 	<p>Kasten „Lektürevorbereitung“: Die KT sollten in Einzelarbeit die Aufgabe in dem Kasten lösen bevor sie Aufgabe 4 bearbeiten.</p> <p>Die Wiederholung bezieht sich auf die Infokästen auf Seite 9 und 13 (Basistext).</p> <p>Mögliche Antworten sind:</p> <p>Man sollte das Vorwissen aktivieren.</p> <p>Man sollte Fragen an den Text formulieren.</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
46	1	Einzelarbeit	<p>offen; z. B.: Absatz 1 Für die Wahrnehmung der Welt sind die Strukturen von Sprachen wichtig. Absatz 2 a: Das Mädchen sollte nach Norden zeigen. b: Ja, es konnte richtig nach Norden zeigen. c: In einem Hörsaal der Stanford University in den USA. d: Die Gelehrten in dem Hörsaal sollten nach Norden zeigen. e: Die Gelehrten wussten nicht genau, wo Norden war. Absatz 3 a: Das fünfjährige Mädchen konnte besser als die Gelehrten nach Norden zeigen. b: Aufgrund der Sprache konnte das Mädchen die richtige Antwort geben.</p>	<p>Der Lückentext stellt den Beginn des Originaltextes „Wie die Sprache das Denken formt“ dar. Er ist der populärwissenschaftlichen Zeitschrift <i>Spektrum der Wissenschaft</i> 4/2012 entnommen.</p> <p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Orientierend lesen“ besprochen werden.</p>
47	2	Partnerarbeit	<p>(zeilenweise von oben nach unten) 14, 4, 8; 6, 25; 15; 22, (1); 12, 32; 13, 9</p>	<p>Ein Vorschlag, wie diese Aufgabe bearbeitet werden kann: Die Kursteilnehmer lesen den Lückentext links und stellen Vermutungen zum fehlenden Inhalt an. Sie vergleichen dann ihre Vermutung mit den Vorgaben rechts und probieren, ob die Lösung in die Lücke passen könnte.</p>
	3	Partnerarbeit	<p>offen; z. B.: 2: verschiedene; 3: Die sprachlichen; 5: wir; 10: stelle ich; 11: in einem; 19: aus einer; 20: leicht; 21: berühmte; 23: Die; 24: ist; 26: dass; 27: ist; 31: In den; 34: studierten die; 35: stellten fest</p>	<p>Bei dieser Aufgabe sollten alle korrekten Lösungen akzeptiert werden, auch wenn sie nicht mit dem eigentlichen Text (vgl. S. 48) übereinstimmen. Auch bei den Beispiellösungen sind wir bewusst teilweise vom Originaltext abgewichen: Wir haben versucht, eine naheliegende Lösung zu finden, die vielleicht dem aktiven Können der KT mehr entspricht als der Originaltext.</p> <p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Bedeutung mit Hilfe grammatischer Kenntnisse erschließen“ besprochen werden.</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
48	4	Partnerarbeit	offen; z. B.: 7: Ich bitte; 16: Aber; 17: habe ich das Experiment gemacht; 18: Überall; 28: In; 29: vertraten diese These; 30: und; 33: zugesprochen	Alle Lösungen dieser Aufgabe sind der Homepage von Lera Boroditsky entnommen: www-psych.stanford.edu/~lera/index.html
	1	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Lera Boroditsky arbeitet an der Stanford University. • Sie hat z. B. geschrieben: <i>How Language Shapes Thought</i> und <i>Lost in Translation</i> • Ihr Spezialgebiet ist Kognitive Psychologie. 	
	2	Einzelarbeit	a: auf Sprachen b: richtig nach Norden zu zeigen	
49	3	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sie</i> (Zeile 5) bezieht sich auf <i>ein fünf Jahre altes Mädchen</i> (Zeile 4). • <i>Sie</i> (Zeile 7) bezieht sich auf <i>Gelehrte</i> (Zeile 6). • <i>Viele</i> (Zeile 8) bezieht sich auf <i>Gelehrte</i> (Zeile 6) • <i>Diesen Versuch</i> (Zeile 9) bezieht sich auf <i>die Augen zu schließen und nach Norden zu zeigen</i> (Zeile 7–8). • <i>sie</i> (Zeile 14) bezieht sich auf die <i>Idee</i> (Zeile 13) • <i>sie</i> (Zeile 15) bezieht sich auf die <i>Idee</i> (Zeile 13) 	
	4	Einzelarbeit	offen, z. B.: a: Wo ist Norden? b: offen, z. B.: Die Autorin möchte zeigen, dass diese Gelehrten nicht wissen, wo Norden ist, obwohl sie schon lange an diesen Ort kommen. Eigentlich hätten sie schon lange überlegen können, wo Norden sein könnte. c: Das Resultat war: Niemand wusste genau, wo Norden ist.	
	5	Einzelarbeit	Absatz 1: These; Absatz 2: Beispiel; Absatz 3: Schlussfolgerung	
	6	Partnerarbeit	<i>These:</i> Deren Strukturen prägen in ungeahntem Ausmaß die Art und Weise, wie wir die Welt wahrnehmen. <i>Beispiel:</i> Ich bitte ein ... Mädchen, nach Norden zu zeigen. ... Sie hat Recht. Nach meiner Rückkehr ... stelle ich dieselbe	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Texte funktional gliedern“ besprochen werden. Die Lösungsvorschläge wurden verkürzt. Wenn die kompletten Sätze unterstrichen wurden, sollte das als korrekt

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			Frage in einem Hörsaal der Stanford University. ... Ich bitte sie, die Augen zu schließen und nach Norden zu zeigen. ... Die Übrigen ... deuten dann in alle möglichen Richtungen. <i>Schlussfolgerung:</i> Wenn Menschen grundverschieden sprechen, dann denken sie auch unterschiedlich.	gewertet werden.
	7	Partnerarbeit	A Der Einfluss der Wörter: Mit Pirahã, ... B Raum- und Zeitvorstellungen: Die Aborigines ... C Was formt was?: Aber rufen nun ...	Gründe für die Zuordnung: A Es geht nicht um größere Satzstrukturen, sondern nur um Wörter. Auch in dem Lösungssatz ist von Zahlwörtern die Rede. B Es wird gesagt, dass die Aborigines Karten von Osten nach Westen ordnen. Das betrifft eine Raumvorstellung. C Die Frage <i>Was formt was?</i> fragt nach einer Beziehung von zwei Dingen: In dem Antwortsatz geht es um die Beziehung von Sprachunterschieden und Denken.
50	8	Gruppenarbeit, dann Gespräch im Plenum	offen, z. B.: • In dem Absatz „Der Einfluss der Wörter“ geht es vielleicht um den Einfluss der Wörter in verschiedenen Sprachen auf das Denken. • In dem Absatz „Raum- und Zeitvorstellungen“ geht es vielleicht darum, dass die Sprecher von verschiedenen Sprachen auch verschiedene Vorstellungen von Raum und Zeit haben. • Die Frage „Was formt was?“ bezieht sich vielleicht auf das Problem, ob die Sprache das Denken oder das Denken die Sprache formt.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Informationen in Tabellen darstellen“ besprochen werden.
	1	Einzelarbeit	Indonesisch: unklar, ob die Aufführung bereits stattfand oder noch bevorsteht (Zeile 25); Russisch: man weiß, ob es eine Sprecherin oder ein Sprecher ist (Zeile 26)	
	2	Partnerarbeit	offen, z. B.: Mandarin: Familienbeziehungen müssen klar sein (Zeile 26–	

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			28); Pirahã: es gibt keine exakten Zahlwörter (Zeile 30–31); Kuuk Thaayorre: es gibt keine relativen Raumwörter (Zeile 38–39)	
51	3	Einzelarbeit	These: Wer anders über den Raum denkt, hat vielleicht auch eine andere Zeitvorstellung. Experiment: Wir legen Kuuk Thaayorre sprechenden Aborigines Bildfolgen vor. ... Ergebnis 1: Die Schreibrichtung beeinflusst, wie wir Zeit organisieren. Einschränkung: Doch die Aborigines sortierten die Karten weder grundsätzlich von links nach rechts noch umgekehrt. Ergebnis 2: Die Aborigines sortieren die Bilder von Osten nach Westen.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Texte durch eigene Randbemerkungen strukturieren“ besprochen werden.
	4	Einzelarbeit	offen, z. B.: Die Raumvorstellungen beeinflussen auch unsere Vorstellungen von Zeit. Die Schreibrichtung beeinflusst unsere Vorstellung der Abfolge von zeitlichen Vorgängen. Aborigines ordnen zeitliche Abfolgen von Osten nach Westen.	
52	1	Einzelarbeit	Sprache – Denken	
	2	Einzelarbeit	Formt die Sprache das Denken oder das Denken die Sprache?	
	3	Partnerarbeit	A: Absatz 13 B: Absatz 10 C: Absatz 12 D: Absatz 11	Gründe für die Zuordnung: A: Es wird gesagt, was die Wissenschaftler erforschen. Das Ergebnis ist eine Erkenntnis, über die in dem Einfügesatz gesprochen wird. B: In dem Absatz wird gesagt, dass man durch das Lernen von neuen Farbwörtern auch die Farben anders sieht. In dem Einfügesatz wird parallel dazu über die Veränderung der Zeitwahrnehmung gesprochen.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
53	4	Einzelarbeit	..., aber die Art, wie wir sprechen prägt auch unsere Denkweise.	C: In dem Absatz wird über Denkvorgänge gesprochen. In dem Einfügesatz über die Anpassungsfähigkeit solcher Denkvorgänge. D: Der Absatz endet mit einer Aussage zur Einschränkung des Zugriffs auf die Sprachfertigkeit. Im Einfügesatz wird erklärt, wie man diese einschränken kann.
	5	Einzelarbeit	man kann das machen	
	6	Einzelarbeit	<i>Dies</i> bezieht sich auf die Einschränkung des Zugriffs auf die Sprachfertigkeit.	
	7	Einzelarbeit	Der Teilsatz nach dem Gedankenstrich ist eine Erklärung des Teilsatzes vor dem Gedankenstrich.	Zur Lösung der Aufgabe sollte der Infokasten „Gedankenstriche verwenden“ (Seite 41) gelesen bzw. wiederholt werden.
	8	Einzelarbeit	1: Denken; 2: Sprache; 3: Sprache; 4: Denken; 5: Richtungen; 6: Wörter; 7: Versuchspersonen; 8: Denkvorgang; 9: Intelligenz; 10: Vielfalt	Falls die Aufgabe für die KT schwierig ist, kann die/der KL den Tipp geben, dass alle Wörter im Text vorkommen.
54	1	Einzelarbeit	2 + e, 3 + f, 4 + c, 5 + d, 6 + a	Begründung für die Lösung: 2: Sprache beeinflusst Denken. + e: umgekehrt – Denken beeinflusst Sprache 3: Thema ist „Raumangaben“. + f: Auch hier geht es um „Raumangaben“, nämlich „links“ und „rechts“, „westlich“ und „östlich“. 4: Das Mädchen zeigt die richtige Himmelsrichtung. + c: Wissenschaftler können nicht die richtige Himmelsrichtung angeben. 5: Das Thema ist „Zeitangaben“. + d: „Vergangenheit“ ist auch eine Zeitangabe. 6: Das Thema ist „einfache Sätze“, die man nicht ausdrücken

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	2	Einzelarbeit	<p>b: ..., aber das muss nicht automatisch heißen, dass die Sprecher auch unterschiedlich denken.</p> <p>c: Zwar geschieht das auch im Deutschen, aber nur bei großen Entfernungen.</p> <p>d: ... – ja sogar besser, als die Forscher dies für menschenmöglich gehalten hatten.</p> <p>e:</p> <ul style="list-style-type: none"> • All diesen Forschungsergebnissen zufolge wirken die Kategorien und Unterscheidungen, die in speziellen Sprachen existieren, stark auf unser geistiges Leben ein. • Demnach dürfte es beim Erwachsenen kaum Denkvorgänge geben, bei denen die Sprache keine Rolle spielt. 	kann. + a: In einer Sprache aus Amazonien kann man keine genauen Zahlwörter sagen.
55	1	Einzelarbeit	wenn, falls, sofern	Zur Lösung der Aufgabe sollte zunächst der Infokasten „Bedingungssätze erkennen“ gelesen werden.
	2	Einzelarbeit	<p>a: Wenn man Menschen zum Beispiel neue Farbwörter beibringt, ...</p> <p>b: Wenn man sie lehrt, ...</p>	
	3	Partnerarbeit	<p>brandneu</p> <p>grundsolide</p> <p>viel zitiert</p> <p>hochbegabt</p> <p>schwer krank</p> <p>weltbekannt</p>	<p>Zur Lösung der Aufgabe sollte zunächst der Infokasten „Adjektive intensivieren“ gelesen werden.</p> <p>Die KT sollen hier versuchen, die Wörter nach Gefühl zu verbinden. In Partnerarbeit können sie über verschiedene Möglichkeiten sprechen. Es gibt keine Regel, daher wurde versucht, einigermaßen frequente Intensivierungen zu finden.</p>
	4	Einzelarbeit	<p>offen, z. B.:</p> <p>Die Forscher hielten es eigentlich nicht für möglich, dass sich Menschen so gut orientieren können.</p>	
	5	Einzelarbeit	offen, z. B.:	

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
56	1	Einzelarbeit	<p><i>Dies</i> bezieht sich auf die Tatsache, dass sich die Anordnung der Richtung des Zeitverlaufs je nach Schreibrichtung der Versuchsperson ändert.</p> <p>1: grammatischen; 2: Wortart; 3: Substantiv; 4: Konjunktion; 5: Konjunktion; 6: Relativ-; 7: Relativ-; 8: Substantiv; 9: Substantiv</p>	
	2	Einzelarbeit	<p>b: In der Sprache Pirahã.</p> <p>c: Der Gebrauch von absoluten Hauptrichtungen.</p>	
	3	Einzelarbeit	<p>6500–7000: Sprachen weltweit 10 Sprachen: 50% der Weltbevölkerung 455 Sprachen: weniger als 100 Sprecher 10 größte Sprachen: 760 Mio.: Mandarin-Chinesisch 430 Mio.: Englisch 266 Mio.: Spanisch 182 Mio.: Hindi 181 Mio.: Arabisch 165 Mio.: Portugiesisch 160 Mio: Bengali 158 Mio.: Russisch 164 Mio.: Japanisch 121 Mio.: Deutsch (Anmerkung: Die Anzahl der Sprecher ändert sich jährlich. Aktuelle Zahlen kann man unter der Adresse weltsprachen.net finden.)</p>	<p>Erweiterung Die Anzahl der Sprecher ändert sich jährlich. Aktuelle Zahlen kann man unter der Adresse weltsprachen.net finden. Als Erweiterung kann die/der KL aufgeben, die aktuellen Zahlen herauszufinden.</p>

Übungstext 3

Holz statt Beton

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
57	Motto	Gespräch im Plenum		<p>Ein Teilnehmer liest das Motto. Im Plenum kann dann darüber gesprochen werden: Gibt es Teilnehmer, die die in dem Motto angesprochene Erfahrung teilen? Können sich die Teilnehmer vorstellen, warum man Fachtexte leichter als Romane verstehen kann?</p> <p>Das Motto kann auch später als Aufwärmübung zum Beginn einer Stunde genutzt werden.</p>
	1	Gespräch im Plenum	Es handelt sich um eine Achterbahn aus Holz.	<p>Die Achterbahn aus dem Freizeitpark Rust ist der Anlass des Zeitungsartikels, der als Übungstext 3 ausgewählt wurde. Sie wird in dem Ausschnitt, der die Textgrundlage ist, zunächst nicht erwähnt. Ganz am Ende der Einheit (Seite 70) werden einige Absätze, die diese Achterbahn beschreiben, als Textgrundlage für die Wiederholung von Arbeitstechniken verwendet. (Diese Absätze stehen im Originaltext eigentlich vor dem ausgewählten Auszug.) Am Ende schließt sich somit der Kreis zu dieser Aufgabe.</p>
	2	Einzelarbeit	<p>Antwortbeispiel:</p> <p><i>Holz</i> – warm, ökologisch, weich, brennt, riecht gut ...</p> <p><i>Stahl</i> – kalt, brennt nicht, Eiffelturm, von Menschen gemacht, ...</p> <p><i>Beton</i> – kalt, hart, Hochhaus, schwer, ...</p>	<p>Die KT sollen sich Gedanken über die drei Baustoffe machen und diese Gedanken in der Form eines kleinen Assoziogramms (für eine Erklärung von Assoziogramm vgl. die Anmerkung zum Motto von Übungstext 4) notieren. Vielleicht gibt es gegensätzliche Ansichten. Dann sollte in dem Kurs darüber gesprochen werden.</p> <p>Die Bedeutungen der verschiedenen assoziierten Begriffe sollten auf jeden Fall im Plenum geklärt werden.</p>
	3	Einzelarbeit	<p>Holz ist stabiler.</p> <p>Holz hält länger ein Gewicht.</p>	<p>Die Antworten sind wahrscheinlich klar, denn das Thema ist „Holz statt Stahl und Beton“. Die beiden Fragen mit dem jeweiligen Ergebnis werden im Übungstext später wieder aufgegriffen.</p> <p>An dieser Stelle sollten zunächst die Inhalte (Verhältnis –</p>

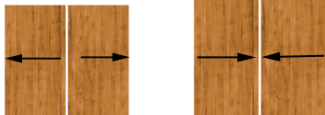
Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
				<p>Gewicht – stabil, Brand – Gewicht – halten) geklärt werden, damit sie später keine Schwierigkeiten bereiten.</p> <p>Zur Frage des Brandes gibt es ein interessantes Video, auf das auch in dem Tipp auf Seite 63 verwiesen wird. Das Video könnte auch an dieser Stelle gezeigt werden.</p>
58	1	Einzelarbeit	(von oben nach unten, von links nach rechts) Buche, Teak, Ahorn, Fichte	Auf dieser Seite beginnen die Wortschatzarbeit und die inhaltlichen Überlegungen zur Vorentlastung des Textes.
	2	Partnerarbeit	(Buche – hart) Ahorn – hart Fichte – weich Teak – hart, verrottungsfest, pilzresistent	Die gemeinsame Überlegung mit der Partnerin / dem Partner ist wichtiger als das richtige Ergebnis am Ende. Wenn möglich, sollten die KT z. B. mit Hilfe ihrer Smartphones im Internet nach den richtigen Antworten suchen.
	3	Partnerarbeit	Teak, weil es so viele positive Eigenschaften hat.	„Das beste Holz“ gibt es eigentlich nicht, denn es kommt darauf an, wofür man es verwenden möchte. Mit Teak lassen sich z. B. unseres Wissens keine guten Musikinstrumente bauen. Dafür wäre es nicht das beste Holz. Es soll jedoch an dieser Stelle das Augenmerk auf die drei positiven Eigenschaften gelenkt werden, denn diese Eigenschaften werden später im Text noch einmal angesprochen.
	4	Partnerarbeit	offen, z. B.: Buche: Möbel, Brennholz Ahorn: Musikinstrumente, Möbel, Parkettboden Fichte: Möbel Teak: Möbel für den Außenbereich, Schiffsbau	Die/Der KL sollte den Paaren genug Zeit geben, damit sie miteinander sprechen und verschiedene Verwendungsweisen überlegen können. Bei Bedarf können die KT ggf. mit ihren eigenen Smartphones im Internet recherchieren. Internet: Geeignete Seiten wären z. B. www.lwf.bayern.de und Wikipedia.
	5	Partnerarbeit	offen, z. B.: Holz ist nicht witterungsbeständig bzw. nicht haltbar in feuchter Umgebung; Holz ist leicht brennbar; Holz verändert sein Volumen in Abhängigkeit von der Luftfeuchtigkeit; Holz kann von Insekten angegriffen werden; etc.	Die Paare sollten gemeinsame Ideen entwickeln und Lösungen formulieren.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
59	6	Einzelarbeit	(von oben nach unten, von links nach rechts) 3 – Stahl 1 – Beton 2 – Holz	Die Definitionen wurden möglichst einfach formuliert und nehmen noch einmal Informationen auf, die in den vorherigen Aufgaben bereits teilweise thematisiert wurden. Die Aufgabe sollte daher nicht viel Zeit in Anspruch nehmen.
	7	Einzelarbeit	offen, z. B.: a: Für Brücken kann man Beton, Stahl und auch Holz verwenden. b: Achterbahnen werden aus Stahl oder Holz gebaut. c: Bei Holz. d: Für Holz muss man am wenigsten Energie aufwenden. e: Holz reagiert auf Feuchtigkeit sensibel. f: Am tragfähigsten ist wahrscheinlich Beton.	Die Antworten sollten noch einmal das bisher Gelernte auf den Punkt bringen. Dennoch sind die korrekten Antworten weniger wichtig als das Gespräch darüber im Plenum. Diese Aufgabe kann auch gut als Hausaufgabe bearbeitet werden. Die Aufmerksamkeit soll mit dieser Aufgabe noch einmal auf bestimmte Zusammenhänge gelenkt werden, die später im Text wieder aufgenommen werden.
	8	Einzelarbeit	Tropenholz – Teak; Zement – Beton; Holz – Insekten; Eisen – Rost; Holz – Umweltschutz	
	9	Arbeit im Plenum	offen	
60	1	Partnerarbeit	a: Baumaterial, Baustoff b: Schichtholz c: Dielenboden/Parkett d: vermodern e: Mosaikparkett, Stabparkett u. a.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Fachwörterbücher benutzen“ besprochen werden. Die Aufgabe selbst ist sehr zeitintensiv. Sie eignet sich sehr gut als Hausaufgabe. Die KT sollten die fünf Fragen als eine Art Quiz betrachten, das sie mit einigem investigativem Eifer lösen können. Die folgenden Wörterbücher können dabei helfen: a: Synonymwörterbuch b: Fachwörterbuch für Holzarten, Bildlexikon c: Synonymwörterbuch d: Synonymwörterbuch e: Bildwörterbuch Alternativ können die KT auch versuchen, verschiedene Wörterbücher online zu Hilfe zu nehmen.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	2	Einzelarbeit	offen	Zusatzinformation: Bildwörterbuch: bildwoerterbuch.pons.eu Synonymwörterbuch: www.openthesaurus.de Fachwörterbücher für Holzarten und Holztechnik: www.holz-technik.de www.lagenholz.de Links zu verschiedenen Lexika bietet die Seite www.lexikon.ch.
	3		offen; z.B: <i>Quell- und Schwundvermögen</i> – die Fähigkeit von Holz, das Volumen zu verändern <i>Holzleimbinder</i> – Holz, das mit Holzleim verbunden wurde <i>Auflagerpunkte</i> – Punkte, an denen Holz auf einem anderen Material oder auf Holz aufliegt	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Lange Fachbegriffe auflösen“ besprochen werden.
61	1	Partnerarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • holzig, Holzschicht, Holzleim, Holzkirche, Holzart, Holzgas, Holzkonstruktion, Holzbau, Holztisch, Holzhaus • Hartholz, Weichholz, Streichholz, Thermoholz, Leimholz, Tropenholz, Sperrholz, Schichtholz, Buchenholz, Kiefernholz 	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Verständnis von Fachbegriffen vorbereiten“ besprochen werden.
	2	Partnerarbeit	offen	Insbesondere die Wörter „Thermoholz“ und „Holzgas“ dürften unbekannt sein. Sie sollten durch geeignete Fachwörterbücher (s.o.) erschlossen werden, da beide Wörter im Lesetext an zentraler Stelle vorkommen.
	3	Einzelarbeit	offen	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Assoziogramme anlegen“ besprochen werden.
62	1	Einzelarbeit	a: rosten b: Salz, das man im Winter ... c: ..., die weiteres Brennen verhindert.	Die KT lesen den ersten Textabschnitt des Originaltextes „Holz statt Stahl und Beton“. Er stammt aus der <i>Frankfurter Allgemeinen Zeitung</i> vom 27.3.2012. Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Unbekannte Wörter erschließen“ besprochen werden. Zur

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
63	1	Einzelarbeit	offen	Erinnerung sollte ebenfalls der Infokasten, auf den verwiesen wird, noch einmal gelesen werden. Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Bekannte Textteile markieren“ besprochen werden.
	2	Einzelarbeit	offen, z. B.: a: 2. Um mit Holz zu bauen, braucht man nicht viel Energie. 3. Holz kann nicht rosten. Man kann berechnen, wann brennendes Holz bricht. b: Es gibt die Tendenz, immer höhere Häuser aus Holz zu bauen.	Durch die Formulierung des Inhaltes mit eigenen Worten können die KT überprüfen, ob sie den Inhalt des Textes bisher verstanden haben.
	3	Einzelarbeit	Man kann berechnen, wann Holz bricht. – Bei einem Brand ist Holz besser als Stahl. – Stahl bricht ganz plötzlich. – Man kann ausrechnen, wie lange Holz stabil ist.	Erweiterung Das im Tipp genannte Video ist eine Sequenz aus der Serie <i>Kopfball</i> des WDR. In dieser Serie versuchen die Reporter mit Hilfe von Fachleuten Antworten auf die Fragen von Zuschauern zu finden. Die Fragen beziehen sich meist auf rätselhafte Phänomene des Alltagslebens. Das Video dauert ca. 14 Minuten.
	4	Einzelarbeit oder Partnerarbeit	offen, z. B.: a: Der „nachwachsende Werkstoff“ ist Holz. b: Die „Bauherren“ sind die Personen, die ein Haus bauen lassen, also die Personen, die den Bau eines Hauses finanzieren.	
64	1	Einzelarbeit oder Partnerarbeit	Absatz 2: Der Bau von großen Gebäuden aus Holz hat eine lange Tradition. Absatz 3: Seit Neuestem werden sogar die Wohnhäuser, die aus Holz gebaut werden, immer größer.	
	2	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Holz wird schon seit langer Zeit zum Bauen verwendet. Seit Neuestem werden sogar komplizierte Bauwerke und hohe Häuser aus Holz gebaut. • Schon lange wurden Kirchen aus Holz gebaut. Die größte 	

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
65	1	Einzelarbeit	steht in Finnland. • Der Baustoff Holz hat viele Vorteile. Einer ist die Umweltfreundlichkeit von Holz. a: Zeile 43–45 b: Zeile 27–29 c: Zeile 38–40	Erweiterung In einem weiteren Schritt kann die/der KL die Antworten auf die Fragen dieser Aufgabe mündlich ausformulieren lassen. Durch die Gestaltung der Aufgabe als Wettbewerb, werden die Kursteilnehmer motiviert, den Text noch einmal gründlich zu lesen.
	2	Gruppenarbeit	offen	
66	1	Partnerarbeit	offen, z. B.: Die Autoren schreiben den Artikel, weil seit Neuestem sogar Hochhäuser und Achterbahnen aus Holz gebaut werden.	Sofern die KT Schwierigkeiten mit der Antwort haben, sollte die/der KL auf die Funktion (Neugier wecken, Hinführung zum Thema) der fett gedruckten Zeilen vor dem Beginn des eigentlichen Textes hinweisen.
	2	Partnerarbeit	offen, z. B.: Eine Achterbahn aus Holz gibt es im Europapark in Rust.	Erweiterung: Eine Übersicht über einige – nicht alle! – Achterbahnen aus Holz gibt es in Wikipedia: de.wikipedia.org/wiki/Holzachterbahn Der Europapark ist ein Freizeitpark in der Nähe der kleinen Stadt Rust in Baden-Württemberg. Die offizielle Seite im Internet ist: www.europapark.de
	3	Partnerarbeit	offen, z. B.: Weil die geringe Einwohnerzahl im Gegensatz zu der Größe der Kirche steht, die in dem Ort gebaut wurde.	
	4	Partnerarbeit	offen, z. B.: Es gibt 3000 Sitzplätze, aber 5000 Stehplätze, wenn sich die Bänke zum Sitzen nicht in der Kirche befinden.	
	5	Einzelarbeit	Warum der 1847 fertiggewordene Bau ...	

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
67	6	Partnerarbeit	a: Nicht ganz so mächtig wie die Kirche in Kerimäki sind in der Regel Häuser aus Holz, ... b: „Hierbei“ bezieht sich auf <i>Häuser aus Holz</i> .	Entscheidend ist, dass die KT verstehen, dass der Spalt sich bei größerer Luftfeuchtigkeit verschmälert.
	7	Partnerarbeit	offen, z. B.: 0% 100% 	
	8	Einzelarbeit	Je größer die Luftfeuchtigkeit ist, desto kleiner wird der Spalt. Je geringer die Luftfeuchtigkeit ist, desto größer wird der Spalt.	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Miteinander verbundene Beziehungen beschreiben“ besprochen werden.
	9	Einzelarbeit	Mit Wasserdampf und Holzgasen behandeltes Holz, das dadurch so fest wie Tropenholz wird.	Begründung für die Lösung: 7: Die zwei Verfahren sind a) Impfung mit einer Chemikalie und b) Behandlung mit Essigsäure. 5: Zeile 31: „Thermoholz“ 2: Zeile 11: „... hat eine lange Geschichte.“ 8: Der Unfall ist der Einsturz des Dachs der Eisporthalle. (Zeile 42) 6: Die chemische Behandlung ist das Verfahren „Belmadur“. (Zeile 34)
	10	Einzelarbeit	offen, z. B.: (Absatz 6) Das Ziel des Verfahrens der BASF ist, dass normales Holz die gleichen Eigenschaften wie Teakholz bekommt. (Absatz 8) Wenn verleimte Bretter nicht vor Staunässe geschützt werden, gehen sie kaputt und verlieren ihre Festigkeit.	
	11	Einzelarbeit	(von oben nach unten, von links nach rechts) 7, 5, 2; (1), 8; 6, 3, 4	

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
68	1	Einzelarbeit	offen, z. B.: b: Das Holz wird dazu mit einer Chemikalie behandelt, ... c: Dennoch müssen diese „Schichtbretter“ stets so eingebaut werden, dass sie niemals mit Wasser bedeckt sind.	3: In dem Absatz wird über zukünftige Planungen (Zeile 20) berichtet. 4: „ ... der kennt auch die Nachteile ...“ (Zeile 23–24) Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Die Verwendung von Anführungszeichen verstehen“ besprochen werden.
	2	Partnerarbeit	offen, z. B.: Bei der Wortgruppe handelt es sich um einen Eigennamen.	
	3	Einzelarbeit	beispielsweise	Viele KT, die als erste Fremdsprache Englisch gelernt haben, verstehen und benutzen „so“ häufig an Stelle von „deshalb“. Diese Aufgabe ist eine Sensibilisierung für das Bewusstsein, dass eine derartige Verwendung von „so“ im Deutschen falsch ist.
	4	Einzelarbeit	nämlich	
	5	Partnerarbeit	„Dazu“ bezieht sich auf „chemisch modifiziert“ im Absatz davor.	
69	6	Einzelarbeit	b: Werkstoff, der nachwächst c: ein Kirchenraum, der 42 mal 45 Meter misst d: der „Life Cycle Tower“, der aus Holzfertigteilen zusammengesetzt ist	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Linkserweiterungen analysieren“ besprochen werden.
	7	Einzelarbeit	1. Holz kann auch nicht korrodieren, so dass etwa die Hallen, in denen Streusalz gelagert wird, daraus hergestellt werden. (Zeile 7–8) 2. ... und darin 1670 Bänke aufgestellt, so dass mehr als 3.000 Gläubige einen Sitzplatz finden. (Zeile 14–16)	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Grund-Folge-Verhältnisse verstehen“ besprochen werden.
	8	Einzelarbeit	• Holzoberflächen im Badezimmer müssen schräg gestaltet	Die Konjunktion „sodass“ kann sowohl zusammen also auch

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			<p>werden, sodass das Wasser gut ablaufen und die Oberfläche trocknen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holz weist einen artspezifischen Aufbau auf, sodass sich Holzarten anhand ihrer Makro- und Mikrostrukturen voneinander unterscheiden lassen. 	<p>getrennt geschrieben werden, also „so dass“. Die vom Duden empfohlene Schreibweise ist „sodass“, nach der wir uns auch in <i>Campus Deutsch</i> richten. Der Originaltext dagegen bevorzugt die Getrennschreibung: „so dass“.</p>
	9	Partnerarbeit	<p>a: ... es bilden sich Spalten, die so manchen Perfektionisten <i>stören</i>.</p> <p>b: Wasser oder besser Staunässe <i>zerstören</i> das Holz.</p>	<p>Die KT können versuchen, diese bildlichen Redeweisen mit Hilfe des Kontextes oder mit einem geeigneten Fachwörterbuch zu entschlüsseln.</p>
70	1	Einzelarbeit	Mit einem Synonymwörterbuch.	<p>Sofern ausreichend Wörterbücher (elektronisch oder in Papierform) vorhanden sind, kann diese Aufgabe auch als Wettbewerb gestaltet werden: Wer findet in zehn Minuten die meisten Wörter?</p>
	2	Einzelarbeit	<p>offen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergrößern: größer machen, verbreitern, verlängern, vermehren, ... • verringern: kleiner machen, abschwächen, reduzieren, schrumpfen, vermindern, ... 	
	3	Einzelarbeit	<p>1. Verständnis von Fachbegriffen vorbereiten;</p> <p>2. Assoziogramme anlegen; 3. Bekannte Textteile markieren</p>	
	4	Einzelarbeit	<p>a: 40 Meter</p> <p>b: 18.000 Personen</p> <p>c: aus Amerika</p> <p>d: mit Bolzen und Nägeln</p> <p>e: 12 Wagen zu je 420 Kilo</p> <p>f: zwei auf den Hinterläufen stehende Wölfe, die Feuer speien</p>	<p>In dieser abschließenden Aufgabe haben die KT die Möglichkeit zu erfahren, dass zielgerichtetes Lesen tatsächlich so funktioniert, wie es in dem Infokasten auf Seite 65 beschrieben wurde.</p> <p>Wenn die/der KL Aufgabe 4 als Wettbewerb gestaltet (Wer hat zuerst alle Fragen beantwortet?), haben die KT einen zusätzlichen Anreiz zur Bearbeitung der Aufgabe.</p> <p>Auf der Seite http://bit.ly/15idz1K kann eine Videofahrt auf der Achterbahn unternommen werden.</p>

Übungstext 4

Die eingebildete Arznei

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
71	Motto			<p>Die/Der KL fragt, was Assoziogramme sind und was Assoziogramme mit dem Bild zu tun haben.</p> <p>Assoziogramme sind Sammlungen von Wörtern zu einem zentralen Begriff, deren Beziehung zueinander mit Linien dargestellt wird. In der Regel schreibt man den zentralen Begriff in die Mitte und die assoziierten Wörter um diesen Begriff herum.</p> <p>In dem Bild sind Gegenstände zum Thema „Medikamente“ dargestellt, es handelt sich also auch um eine „Sammlung“ von Wörtern zu einem bestimmten Begriff.</p>
	1	Einzelarbeit	Kräutertee, Spritze, Tabletten, Würfelzucker, Tropfen, Kapseln	<p>Die KT sollen mit diesem Bild einen Einstieg in das Thema „Krankheit und Medikamente“ finden.</p> <p>Erweiterung Die KT können auch zusätzlich die übrigen Gegenstände im Bild benennen: Löffel, Pfefferminze, Tasse, Untertasse, Plastikdose, Flasche.</p>
	2	Plenumsge- spräch	offen, z. B.: Bei einer Erkältung trinke ich viel Tee und ich schlafe viel. Tabletten brauche ich nicht.	<p>Die/Der KL kann im Plenum die Vorschläge der KT sammeln und anschließend eine „Hitliste“ der besten Erkältungsmittel erstellen.</p>
	3	Partnerarbeit	Eine Erkältung dauert immer gleich lang, egal, ob man zum Arzt geht oder nicht.	<p>Erweiterung Die/Der KL kann die KT fragen, ob es in ihrem Land ein ähnliches Sprichwort, bzw. grundsätzlich Sprichwörter zum Thema „Krankheit“ gibt.</p>
	4	Plenumsge- spräch	offen, z. B.: der Zucker kann den Tee süßer machen; die Tropfen können zusammen mit dem Zucker genommen werden; der Zucker kann die gleiche Wirkung wie ein Medikament haben	<p>Wichtiger als eine bestimmte Antwort ist hier die freie Äußerung von Ideen.</p> <p>Wenn die KT nicht darauf kommen, dass der Zucker eine Art von „Medikament“ sein kann, was zum Thema „Placebos“</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
72	1	Einzelarbeit	(von oben nach unten, von links nach rechts) der Darm, der Magen, die Brust, das Herz, das Blut, die Haut, der Arm, das Gehirn	<p>hinführt, kann die/der KL fragen, in welcher Beziehung der Zucker zu dem Sprichwort von Aufgabe 3 stehen kann.</p> <p>Erweiterung Frage an die KT: „Welche weiteren Körperteile kennen Sie?“</p>
	2	Einzelarbeit	der Darm, der Magen, das Herz, die Haut, das Gehirn	<p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte sichergestellt werden, dass die KT den Begriff „Organ“ verstehen.</p> <p>Erweiterung Die KT können weitere Organe des menschlichen Körpers nennen.</p>
	3	Einzelarbeit	<i>Asthma: B; Bauchschmerzen: A; Kopfschmerzen: D; Herzinfarkt: C; Erkältung: E</i>	<p>Erweiterung Auch hier können die KT ihren Wortschatz erweitern, indem sie zu zweit oder im Plenum weitere Bezeichnungen für Krankheiten sammeln.</p>
	4	Einzelarbeit	offen, z. B.: freie Antwort: viel trinken, Eiswürfel auf den Kopf legen	
73	5	Partnerarbeit	Tablette, Creme, Saft, Tropfen, Salbe	<p>Die KT können darüber sprechen, welche dieser Darreichungsformen es in ihrem Land gibt und welche nicht, bzw. ob sie noch andere Formen von Medikamenten kennen.</p> <p>Wenn nötig, sollte die/der KL die KT die Begriffe im Wörterbuch oder im Internet nachschlagen lassen (z. B. mit den Smartphones der KT). Alternativ kann die Aufgabe als Hausaufgabe bearbeitet werden.</p>
	6	Partnerarbeit	<i>der Riechsinn</i> – die Nase <i>der Tastsinn</i> – die Haut (die Hand, die Finger, der Fuß etc.) <i>der Geschmackssinn</i> – der Mund <i>der Hörsinn</i> – das Ohr	
	7	Einzelarbeit	a: Schmerzsin; b: Gleichgewichtssinn; c: Temperatursinn; d: Körperempfindung	
	8	Einzelarbeit	die Nerven	<p>Erweiterung Die KT können zu zweit überlegen, welche Aufgabe die</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	9	Einzelarbeit	<i>scheinbar</i> : nicht wirklich <i>Tatsächlich</i> : In Wirklichkeit	<p>übrigen drei Körperteile haben und dazu Sätze formulieren.</p> <p>Zur Vorentlastung des Begriffs „Placebo“ bzw. „Scheinmedikament“ werden hier die Begriffe „scheinbar“ und „tatsächlich“ behandelt. Placebos sehen aus wie Medikamente, sind aber nur scheinbar (nicht wirklich) welche. Tatsächlich (In Wirklichkeit) enthalten sie keine Wirkstoffe.</p> <p>Erweiterung Als Exkurs in das Thema „Sinnestäuschungen“ kann die/der KL verschiedene optische Täuschungen vorführen. Zahlreiche Beispiele finden sich z. B. hier: www.sehtestbilder.de/optische-taeschungen-illusionen/</p>
	10	Einzelarbeit	offen, z. B.: Es handelt sich nur scheinbar um eine Arznei, tatsächlich ist es aber keine Arznei.	Die KT sollen sich überlegen, worum es sich bei einer eingebildeten Arznei handelt und sich auf diese Weise weiterhin Gedanken zum Thema des Textes machen.
75	1	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>besondere Schriftgröße</i>: Überschrift • <i>normale Schrift</i>: Absätze 1 bis 6 • <i>andere Schriftart</i>: Überschrift, Einleitung (Zeile 1–2), Zwischenüberschriften • <i>Fettdruck</i>: Überschrift, Name Autorin, Einleitung, Zwischenüberschriften 	<p>Die KT sollten ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass es hier zunächst nur um das äußere Erscheinungsbild des links abgedruckten Originaltextes geht und sie den Text noch nicht lesen sollen.</p> <p>Der Text „Die eingebildete Arznei“ wurde 2012 im <i>Zeit Magazin</i> der ZEIT ONLINE veröffentlicht.</p>
	2	Einzelarbeit	Überschrift, Einleitung, Zwischenüberschrift, Hauptteil, Schluss	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Visuelle Präsentation eines Textes analysieren“ besprochen werden. Eigentlich gibt es in diesem Textteil noch keinen Schluss. Die KT werden vielleicht dennoch ein Kreuz bei „Schluss“ setzen. Das sollte dann als korrekt akzeptiert werden.
	3	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> (• <i>besondere Schriftgröße</i>: Überschrift) • <i>normale Schrift</i>: Hauptteil, Schluss • <i>andere Schriftart</i>: Überschrift, Einleitung, 	Nach der Vorbereitung durch Aufgabe 1 und 2 sollen die KT hier nun aktiv anwenden, was im Infokasten zur visuellen Präsentation eines Textes erklärt wurde.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
			<p>Zwischenüberschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fettdruck: Überschrift, Einleitung, Zwischenüberschrift 	<p>Aus Erfahrung wissen die KT, dass der Schluss eines Textes nicht besonders dargestellt wird, sondern mit „normaler Schrift“ formatiert ist. Daher kann, auch wenn der Textteil keinen Schluss aufweist, der Eintrag „Schluss“ in der Rubrik „normale Schrift“ akzeptiert werden.</p>
	4	Einzelarbeit	<p>Placebos sind Scheinmedikamente. / Wenn Patienten wissen, dass sie ein Schmerzmittel bekommen, halten sie den Schmerz besser aus. / Die Wirkung von Placebos hängt mit dem Gehirn zusammen.</p> <p>Lösungen für „Global lesen“: Wörterbuch, Schlüsselwörter, Erweiterungen</p>	<p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Global lesen“ besprochen werden. Die Bearbeitungszeit sollte so gewählt werden, dass die KT genügend Zeit haben, die Schlüsselwörter zu markieren und zu verstehen, aber nicht die Möglichkeit haben, den Text genauer zu lesen.</p>
	5	Einzelarbeit	<p>offen, z. B.: Placebos sind Medikamente, die keine Wirkstoffe enthalten. Durch spezielle Vorgänge im Gehirn können sie dennoch wirken.</p>	<p>Die KT sollten hier die Informationen zusammenfassen, die sie durch das globale Lesen bekommen haben. Daher sollte ein erneutes genaueres Lesen vermieden werden.</p>
	6	Einzelarbeit	<p>offen, z. B.: Es handelt sich um die ersten sechs Absätze des Textes. Ich denke, der Text ist länger, weil das Thema „Schmerzen“ drei Absätze umfasst und das Thema „Immunsystem“ nur einen. Da könnten noch weitere Erklärungen fehlen, z. B. was passiert, wenn die Patienten die Erdbeermilch trinken.</p>	<p>Den KT sollte ausreichend Zeit gegeben werden, um ihre Antworten zu formulieren. Wichtiger als die richtige Antwort ist die Begründung: Welche Hinweise finden die KT im Text? Bei dem Text handelt es sich tatsächlich um die ersten sechs Absätze des Zeitungsartikels.</p>
76	1	Partnerarbeit	<p>2: Donnerstag; 3: 1946; 4: Hamburg; 5: Online; 6: elf; 7: Österreich; 8: die Schweiz</p>	<p>Wenn möglich, sollte die/der KL die KT im Internet recherchieren lassen, alternativ kann die Aufgabe als Hausaufgabe aufgegeben werden. Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Hintergrundinformationen zur Publikation einholen“ besprochen werden.</p>
	2	Einzelarbeit	<p>Wissen</p>	<p>Die KT sollten ihre Antwort begründen können.</p>
	3	Einzelarbeit	<p><i>Mit raffinierten Experimenten</i> – mit raffinierten Experimenten / <i>Forscher</i> – Placebo-Forscher / <i>das Geheimnis</i> – Fragen</p>	<p>Diese sowie die folgende Aufgabe dienen der Vorentlastung des Übungstextes.</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	4	Einzelarbeit	Die Wissenschaftler erforschen mit klugen Tests die Wirkung von Scheinmedikamenten.	
	5	Einzelarbeit	wissen	
77	6	Einzelarbeit	Absatz 3: Placebos Absatz 4: richtige Medikamente	Die KT sollten auch die passenden Zeilen angeben (Zeile 15 und 18) .
	7	Einzelarbeit	Die Patienten müssen vorher erfahren, dass sie ein Schmerzmittel bekommen.	Auch hier sollten die KT die für die Antwort relevanten Zeilen nennen (Zeile 15 und 20).
	8	Einzelarbeit	entscheidend, ausschlaggebend, bestimmend, wesentlich	
	9	Partnerarbeit	links oben: Großhirnrinde rechts Mitte: Frontallappen rechts unten: Hirnstamm	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollten die im Tipp genannten Infokästen „Schwierige Textzusammenhänge grafisch darstellen“ (S. 44) und „Fachwörterbücher benutzen“ (S. 60) besprochen bzw. wiederholt werden.
	10	Einzelarbeit	je ... umso	Die KT sollten zunächst versuchen, die Aufgabe zu lösen, bevor sie die Erklärung in dem Infokasten „Miteinander verbundene Beziehungen zeigen“ bekommen.
	11	Einzelarbeit	Je enger die Verbindung zwischen bestimmten Bereichen des Gehirns ist, desto stärker ist die Wirkung von Placebos gegen Schmerzen.	
	12	Einzelarbeit	Er hat das Prinzip der Klassischen Konditionierung beobachtet.	Diese Aufgabe soll den KT zeigen, dass es zum Verständnis beitragen kann, sich über die in einem Text erwähnten Personen, Ereignisse etc. näher zu informieren. Wenn möglich, sollte die/der KL die KT im Internet recherchieren lassen, alternativ kann die Aufgabe als Hausaufgabe aufgegeben werden.
	13	Einzelarbeit	A	In dieser Aufgabe sollen die KT zur Verständnissicherung das Prinzip der Klassischen Konditionierung in schematischer

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
				<p>Form wiedererkennen.</p> <p>Zur Erforschung des Prinzips der Klassischen Konditionierung hat Pawlow Experimente mit Hunden durchgeführt. Er fand heraus, dass der Speichelfluss bei den Hunden bereits beim Anblick der Nahrung begann und nicht erst beim Fressen selbst. Auch ein anderer Reiz, z. B. ein Glockenschlag, kann den Speichelfluss hervorrufen, wenn er regelmäßig vor der Fütterung ertönt. Das Futter (Reiz 1) wurde den Hunden immer wieder zusammen mit dem Glockenschlag (Reiz 2) präsentiert. Irgendwann begann der Speichelfluss (Reaktion A) bereits, wenn die Hunde nur den Glockenschlag hörten, das Futter aber noch gar nicht sahen.</p>
79	1	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Absatz 8: Zeile 46 und 48–49 • Absatz 9: Zeile 51 und 54–55 • Absatz 10: Zeile 57 und 62–63 • Absatz 11: 65 und 67–69 	<p>Der Infokasten „Absatztechnik: Wichtige Aussagen effizient auffinden“ sollte erst nach Bearbeitung der Aufgabe besprochen werden.</p>
	2	Einzelarbeit	Absatz 8, Absatz 9, Absatz 11, (Absatz 7,) Absatz 10	<p>Diese Aufgabe soll den KT das Prinzip der Absatztechnik verdeutlichen. Daher ist es wichtig, dass die KT hier noch nicht den Rest der Absätze lesen und die Aufgabe nur mithilfe der ersten und letzten Sätze lösen.</p>
	3	Einzelarbeit	<i>Placebos wirken durch die Erwartungshaltung des Patienten oder durch Konditionierung.</i>	<p>Diese Aufgabe soll den KT zeigen, dass sie spezifische Informationen nur durch Lesen der ersten und letzten Sätze erhalten können.</p>
	4	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Hausstauballergie – Blutbild verändert sich – grüne Erdbeermilch • Parkinson – Freisetzung Dopamin – nicht bekannt • Magenbeschwerden – Veränderung der Magenaktivität – Tabletten • hoher Blutdruck – Senkung Blutdruck – Blutdruckmedikament • koronare Herzkrankheit – Besserung der 	<p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten auf S. 50 „Informationen in Tabellen darstellen“ besprochen bzw. wiederholt werden.</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	5	Einzelarbeit	Herzschmerzattacken – Scheinoperation betonen, Überraschung	
	6	Einzelarbeit	Sie verwendet „sogar“, um zu betonen, dass nicht nur Scheinmedikamente Beschwerden lindern können, sondern auch Scheinoperationen.	Hier geht es weniger um die inhaltliche als mehr um die textstrukturelle Bedeutung von „sogar“. Die KT sollen hier erkennen, dass „sogar“ eine Verbindung zwischen zwei Aussagen schafft, d. h. dass sich der Satz mit „sogar“ immer auf vorher Gesagtes oder Geschriebenes bezieht.
80	1	Partnerarbeit	offen	Die KT sollen aktiv den bisherigen Inhalt des Textes rekapitulieren und dabei zusätzlich evtl. noch bestehende Verständnislücken schließen. Erweiterung Die Paare können Notizen zu ihrem Gespräch machen und diese nutzen, um in einem anschließenden Plenumsgespräch ihre Meinung zu erläutern oder Fragen zu stellen.
	2	Einzelarbeit	(von oben nach unten, von links nach rechts) Lücke 6, 10, 7, 1, 5; Lücke 9, 3, 4, 2, 8	Die KT sollen hier ihr bisheriges Wissen über das Thema anwenden. Bis auf „Hautstellen“, „verschreibt“ und „Kontrollgruppe“ kamen alle Begriffe schon in den vorherigen Abschnitten vor.
	3	Partnerarbeit	Begriffe aus dem Text: Placeboforschung, Placebothherapie, Behandlung, Krankheitsbild, Depression, Asthma, Angststörung, Schlaflosigkeit, Bluthochdruck, klinischer Effekt, Schmerzen, Übelkeit, Medikamente, Körper, Langzeittherapien, Patienten, Schuppenflechte, Kortisoncreme, Kortisonsalbe, Placebocreme, Hautstellen, Arzt, Therapie, Reizdarmpatienten, Placeboeffekt, Scheinpräparate, Diagnose, Reizdarm, Beschwerden, Völlegefühl, Durchfall, Brennen, Bauch, Körper-Geist-Therapie, Tabletten, Pillen, Symptome	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollten sowohl der Infokasten „Informationen integrieren, Wissen erweitern“ als auch der im Tipp genannte Infokasten „Assoziogramme anlegen“ (S. 61) besprochen bzw. wiederholt werden. Die KT können zu zweit ein gemeinsames Assoziogramm anlegen.
81	1	Einzelarbeit	eine Zusammenfassung von etwas	Erweiterung

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
				Die KT können weitere Begriffe mit der gleichen Bedeutung wie „Fazit“ nennen, z. B. Ergebnis, Resultat, Schlussfolgerung etc.
	2	Einzelarbeit	ein Verb	<p>Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte der Infokasten „Auslassungssätze ergänzen können“ besprochen werden.</p> <p>Erweiterung Die KT können überlegen, welche Verben hier passen könnten und ob sie noch weitere Auslassungssätze kennen.</p>
	3	Einzelarbeit	Immerhin. (Zeile 76); offen, z. B.: Immerhin können Placebos bei Schmerzen oder Übelkeit einen Einfluss haben.	Die KT sollen hier erkennen, dass man den Rest des Satzes weglassen kann, weil er nur eine Wiederholung der Aussage des vorherigen Satzes darstellt. Die eigentlich neue Bedeutung trägt ausschließlich das Wort „immerhin“.
	4	Einzelarbeit	Anerkennung	<p>Erweiterung Die KT können versuchen, zu den übrigen Gefühlsausdrücken Auslassungssätze zu finden, z. B.: <i>Enttäuschung</i> – Schade! / <i>Interesse</i> – Interessant! / <i>Begeisterung</i> – Super! / <i>Freude</i> – Wie schön! / <i>Hoffnung</i> – Wirklich?</p>
	5	Partnerarbeit	offen, z. B.: Die Anführungszeichen kennzeichnen den Ausdruck als Bezeichnung oder Eigennamen.	Der Infokasten „Die Verwendung von Anführungszeichen verstehen“ sollte erst nach Bearbeitung der Aufgabe besprochen werden. Die KT sollen zunächst ihre Vermutungen notieren und diese im Plenum besprechen. Anschließend kann mithilfe des Infokastens die Anwendungsweise von Anführungszeichen besprochen bzw. wiederholt werden.
	6	Einzelarbeit	Die Anführungszeichen kennzeichnen hier eine wörtliche Rede.	
	7	Einzelarbeit	Und tatsächlich	<p>Erweiterung Die KT können, in Anlehnung an Aufgabe 4, überlegen, welches Gefühl mit „Und siehe da“ ausgedrückt wird.</p>

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	8	Einzelarbeit	A: bezeichnet eine Entsprechung / „ebenso“ oder „genauso“ B: bezeichnet eine näher bestimmte Art eines Vorgangs / „auf diese Art“ oder „derart“	
82	1	Partnerarbeit	offen, z. B.: das Arzneimittel, die Pille, die Tablette, das Heilmittel, die Medizin, die Droge, das Mittel, das Mittelchen, das Präparat, die Tropfen, das Pulver, das Pharmazeutikum, das Therapeutikum, die Kapsel, die Pastille	Sofern keine Synonymwörterbücher online zur Verfügung stehen, sollte die Aufgabe als Hausaufgabe bearbeitet werden.
	2	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>bessern</i>: Krankheit • <i>heilen</i>: Krankheit –Forscher/Arzt – Medikament/Placebo • <i>genesen</i>: Patient • <i>einnehmen</i>: Medikament/Placebo – Patient • <i>zittern</i>: Patient • <i>wirken</i>: Medikament/Placebo • <i>ausheilen</i>: Krankheit • <i>helfen</i>: Forscher/Arzt – Medikament/Placebo – Patient • <i>erkunden</i>: Forscher/Arzt • <i>auftragen</i>: Forscher/Arzt – Medikament/Placebo – Patient • <i>verabreichen</i>: Forscher/Arzt – Medikament/Placebo – Patient • <i>zu sich nehmen</i>: Medikament/Placebo – Patient 	Falls die KT andere als in der Lösung vorgeschlagene Kombinationen finden, sollten sie diese mit sinnvollen Beispielen belegen können. Die Bearbeitung der Aufgabe kann auch als Wettbewerb gestaltet werden: Wer findet die meisten (sinnvollen) Kombinationen?
	3	Partnerarbeit	a: offen, z. B.: „Auf den Magen schlagen“ bedeutet, dass man durch psychische Probleme Magenschmerzen bekommen kann. b: intensiv suchen	Vor Bearbeitung der Aufgabe sollte ggf. der Infokasten „Redewendungen (feste Verbindungen) verstehen“ (S. 18) wiederholt werden. Wenn die Möglichkeit besteht, können die KT die Redewendungen im Internet recherchieren.
83	4	Einzelarbeit	wenig <i>oder</i> sehr wenig	Je nachdem, welche Vorstellung die KT von „sehr wenig“ bzw. „wenig“ haben, sollten beide Antworten akzeptiert werden. Wichtig ist, dass klar wird, dass die Menge von einem „Schuss“ im Vergleich zu dem Volumen der ursprünglichen Substanz sehr gering ist.

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	5	Einzelarbeit	probieren	Die KT sollten die Aufgabe bearbeiten, ohne zuvor den Infokasten „Die Funktion von Doppelpunkten verstehen“ zu lesen. Die Ideen können anschließend im Plenum besprochen und mit den Erklärungen des Infokastens verglichen werden.
	6	Einzelarbeit	a: Einleitung einer wörtlichen Rede b: Einleitung einer Aufzählung c: Einleitung einer Erklärung	
	7	Einzelarbeit	Zeile 16: Erklärung; Zeile 20: wörtliche Rede; Zeile 59: Aufzählung, Erklärung; Zeile 67: Ergebnis (Schlussfolgerung)	
	8	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Zeile 16–17: Schon die Aussicht auf das Verschwinden der Schmerzen setzt die körpereigene Apotheke in Gang, das heißt schmerzstillende Opioide werden ausgeschüttet. • Zeile 31–17: Den Drink, den die Probanden am Universitätsklinikum Essen kosten mussten, gibt es in keinem Supermarkt, nämlich grün gefärbte Erdbeermilch mit einem Schuss Lavendel. • Zeile 58–60: In einem Experiment erhielten Probanden unterschiedliche Tabletten, und zwar Pillen, die die Magenaktivität steigern, senken oder gar nicht verändern. 	<p>Alle drei Sätze könnten auch mit anderen Begriffen formuliert werden, ohne dass sich der Inhalt ändert, allerdings müsste dann teilweise auch die Satzstruktur geändert werden. Die Alternativen wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeile 16–17: Schon die Aussicht auf das Verschwinden der Schmerzen setzt die körpereigene Apotheke in Gang, es werden nämlich schmerzstillende Opioide ausgeschüttet. / ..., und zwar werden schmerzstillende Opioide ausgeschüttet • Zeile 31–17: Den Drink, den die Probanden am Universitätsklinikum Essen kosten mussten, gibt es in keinem Supermarkt, und zwar grün gefärbte Erdbeermilch mit einem Schuss Lavendel. • Zeile 58–60: In einem Experiment erhielten Probanden unterschiedliche Tabletten, nämlich Pillen, die die Magenaktivität steigern, senken oder gar nicht verändern.
84	1	Einzelarbeit	Satz 1: richtig Satz 2: falsch	Die KT sollten darauf hingewiesen werden, dass die farbliche Markierung hier noch keine Bedeutung hat. Sie ist erst für Aufgabe 3 relevant. Die hier verwendeten Sätze sind ausgelassene Teile des Artikels „Die eingebildete Arznei“.
	2	Einzelarbeit	1A 1B	Die KT sollten die beiden Absätze nicht genau durchlesen, sondern nur „global“, d. h. ein Wörterbuch sollte nicht zum Einsatz kommen. Die KT sollten zur Erinnerung noch einmal

Seite	Aufg.	Sozialform	Lösungen	Anmerkungen
	3	Einzelarbeit	Satz 1: wörtliche Rede Satz 2: Zusammenfassung	den Infokasten „Wichtige Aussagen schnell verstehen“ (S. 22) lesen. Nach dem Ausdruck „Auf jeden Fall zeige sich: ...“ steht zwar in dem konkreten Satz eine wörtliche Rede, die Aussage von Meissner kann jedoch auch als Zusammenfassung verstanden werden. Daher kann bei Satz 1 auch „Zusammenfassung“ als richtige Antwort gelten.
	4	Einzelarbeit	wörtliche Rede	
	5	Einzelarbeit	offen, z. B.: • <i>Zeitschrift für Germanistik</i> , erscheint dreimal jährlich • Themen: deutsche Literatur, Sprach- und Literaturwissenschaft • Herausgeber: Institut für deutsche Literatur, Humboldt Universität zu Berlin, Redaktion: Erhard Schütz, Brigitte Peters	Falls diese Aufgabe im Unterricht bearbeitet wird, sollte es Möglichkeiten zur Internetrecherche geben. Alternativ können die KT die Fragen als Hausaufgabe beantworten.